

7 Konkretisierung zum strategischen Standortkonzept „Schulen Trier 2020+“

7.1 Untersuchungsstufe 1 „Statistisch-analytische Erfassung aller Schulen anhand objektiver Kriterien“

**Erstmalige
Gesamterfassung aller
öffentlichen Schulen in
Trier mit Analyse und
Prognosedaten**

Zur Darstellung und Bewertung der Schulstandorte/Schulgebäude nach ihrem aktuellen Stand und nach ihrem künftigen Bedarf ist es notwendig, alle Standorte/Schulen nach vergleichbaren und objektiven Kriterien einschätzen zu können. Dabei sind insbesondere schwerpunktmäßig Kriterien der bisherigen und künftigen Schülerentwicklung und damit hinsichtlich der Klassenstärken und Auslastungsgrade sowie der baulichen Gestaltung und des Zustandes der Schulen (Räumlichkeiten und Nutzungen in den Schulen) einzubeziehen. Darüber hinaus sollte auf die inhaltlichen Angebote der Schulen eingegangen werden. Ansatzpunkte hierzu bietet die Auswertung der sogenannten „Qualitätsprogramme“ der Schulen, die zusammenfassend im Teilbericht 9 vorliegt.

Für die grundlegenden Überlegungen und Arbeiten zum „Schulentwicklungskonzept Trier 2020+“ wurden Daten und Informationen zu den folgenden vier Themenbereichen umfassend zusammengetragen bzw. erhoben und ausgewertet, die zum Entwurf eines Standortkonzeptes verwendet werden können:

**Vergangene und
zukünftige Entwicklung
der Schülerzahlen als
Grundlage zur
Berechnung von
Klassenstärken und
Auslastungsgraden**

1. Grundlegende Informationen über die bisherige Entwicklung in den Trierer Schulen, insbesondere die Schülerzahlentwicklung seit 1990 (mit Schwerpunkt auf den letzten Jahren) wurden zusammengetragen. Zudem wurden Vorausschätzungen des Statistischen Landesamtes für die einzelnen Schularten auf die einzelnen Schulen übertragen und so eine Einschätzung der künftigen, schulspezifischen Schülerentwicklung ermöglicht. Für die Grundschulen wurde der spezifischen, kleinräumigen „Standortabhängigkeit“ (durch Schuleinzugsbereiche) Rechnung getragen, indem auch Vorausschätzungen zur künftigen Bautätigkeit und der daraus resultierenden Zuwanderung von Einwohnern (und künftigen Schülern) einbezogen wurden (Bearbeiter: Amt für Stadtentwicklung und Statistik).

**Erhebung der Räume und
Raumnutzungen in allen
Schulen in Trier 2007**

2. Zum Raum- und Nutzungsprogramm der Schulen in Trägerschaft der Stadt Trier wurde eine aufwendige Erhebung durchgeführt, die mit einer Erfassung und Dokumentation jedes einzelnen Raumes (und damit in der Summe für alle Schulstandorte) eine fundierte Grundlage für grundsätzliche Überlegungen zur Konkretisierung von Zielen, als auch später zur Bewertung und Umsetzung von einzelnen Maßnahmen ermöglicht, insbesondere im Bereich des Zielkandidaten „Schulgebäude und Infrastruktur“. Zur Abbildung des Gebäudezustandes wurden zahlreiche Kennziffern und Merkmale ermittelt und dargestellt, welche ein umfassendes Abbild der aktuellen Situation vor Ort und damit für jede einzelne Schule ermöglichen (Bearbeitung: ZC/Strategisches Gebäudemanagement in Abstimmung mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik).

Schulbauzustandsbericht

3. Die aktuellen Zahlen zum Schulbauzustandsbericht 2007 und in Fortschreibung 2008 (vom Amt für Gebäudewirtschaft bearbeitet und in separater Vorlage präsentiert) wurden für die Schulen/Schulstandorte übernommen. Mit der Übernahme dieser Zahlen kann für die ausgewiesenen einzelnen Schulen nach derzeitigem Stand ein aktueller Sanierungsbedarf aufgezeigt werden. Die vom Amt für Gebäudewirtschaft ermittelten Zahlen wurden in ihrer vorliegenden Form übernommen und lediglich den einzelnen Schulen namentlich zugeordnet. Gleiches Verfahren wurde bei der Zuordnung der für die einzelnen Schulen vorliegenden Energiekennzahlen angewendet, die dem Energiebericht der Stadt Trier aus dem Jahr 2005 entnommen wurden.

Energiekennzahlen

4. Aufarbeitung und bewertender Vergleich der vorliegenden sog. Qualitätsprogramme der Schulen in Trier. Hierzu wurde von jeder Schule das Qualitätsprogramm angefordert und ausgewertet bzw. ein spezieller Fragebogen zu schulischen Angeboten an die Schulen geleitet. Für die einzelnen Schulen, die ihr jeweiliges Qualitätsprogramm nicht vorlegten, erfolgte eine Abschätzung aus anderen verfügbaren Darstellungen. Es ist an dieser Stelle jedoch darauf hinzuweisen, dass eine qualifizierende Aussage zum schulischen Angebot nur bedingt möglich ist, da der Regelunterricht nicht, sondern ausschließlich die zusätzlichen und damit freiwilligen Angebote vorgestellt werden, ohne dass jedoch eine qualitative Bewertung stattfindet (Bearbeitung: Amt für Stadtentwicklung und Statistik).

Es wird aber auch deutlich, dass für eine Bewertung nicht **ein** Merkmal als einzig ausschlaggebendes Kriterium herangezogen und isoliert betrachtet werden kann, sondern aus den verschiedenen Kennziffern einer Schule ein „Kriterienverband“ in seiner Breite betrachtet und bewertet werden muss, um eine einseitige (u. U. falsche) Betrachtungsweise - und daraus resultierende (Fehl)Entscheidungen und (Fehl)Investitionen - zu vermeiden. Es wurden nachfolgende Kennziffern gebildet und in Übersichtstabellen für jede Schule und jede Schulart zusammengestellt (s. beiliegende Übersichten 1 - 7). Besondere Auffälligkeiten und Ausreißer bei den Werten sind durch Unterlegung mit einer Hintergrundfarbe hervorgehoben.

7.2 Kennziffern

Nachfolgend werden die Kennziffern zusammenfassend dargestellt, für die entsprechende Daten und Informationen aufgearbeitet bzw. erhoben wurden und die in ihrem „Zusammenspiel“ einen erstmaligen Überblick über den heutigen Zustand der Trierer Schulstandorte und ihre absehbare zukünftige Entwicklung geben.

Kennziffern zur demografischen Entwicklung

Kennziffer 1: Entwicklung der Schülerzahlen von 1990 – 2007

Kennziffer 2: Vorausschätzung der Schülerzahl insgesamt 2010 und 2017 je Schule

Kennziffer 3: Vorausschätzung der durchschnittlichen Schülerzahl je Klassenstufe

- Kennziffer 4: Vorausschätzung der durchschnittlichen Schülerzahl je Klasse
- Kennziffer 5: Heutige und zukünftige Auslastung der Schulen
- Kennziffer 6: Geplante und derzeitige Zügigkeit
- Kennziffer 7: Derzeitige Auslastung
- Kennziffer 8: Durchschnittliche Klassenbelegung
- Kennziffer 9: Anteil der Schüler aus der Stadt Trier

Kennziffern zu den Nutzungen in den Schulen und den Schulgebäuden

- Kennziffer 10: Schulische Nutzung 2006
- Kennziffer 11: Zusätzliche schulische Nutzung 2006
- Kennziffer 12: Außerschulische Nutzung
- Kennziffer 13: Leerstand
- Kennziffer 14: Energiekennzahl
- Kennziffer 15: Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen u. a.)
- Kennziffer 16: Bauunterhalt (Maßnahmen im Verwaltungshaushalt)

Die vorausgegangenen statistischen Analysen zur Schülerzahl je Schulart und je Schule und deren Entwicklungen für die Zeiträume bis 2010 und 2017 sowie die Darstellung und Bewertung der baulichen Zustände und Auslastungen der Schulen haben deutlich gemacht, dass langfristig bis zu 7 Grund- und 2 Hauptschulen zur Disposition gestellt werden könnten. Es muss an dieser Stelle betont werden, dass sowohl die heutige als auch zukünftige (bis 2017 vorausgeschätzte) Auslastung auf der einen und die baulichen Zustände der untersuchten Schulen – und damit letztendlich der finanzielle Aufwand zur Herrichtung dieser Schulen – dieses Potenzial an zu schließenden Schulen begründen lässt. Die zur potenziellen Schließung anstehenden Schulen können nur für den Bereich der Grund- und Hauptschulen begründet werden. Bei den Schulen, die über mehrere Merkmale hinweg auffallend negative Werte erzielten und die damit zum Schließungspotenzial gehören, handelt es sich namentlich:

GS Ausonius:

niedrige Auslastung; geringe Entwicklungsaussichten bei der Schülerzahl; größere Fläche außerschulisch genutzt (Musikschule; Betreuung/Küche); sehr hoher Finanzbedarf für Sanierungsmaßnahmen u. Ä).

GS Barbara:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzügigkeit (1,25); sehr niedrige Auslastung; geringe Entwicklungsaussichten bei der Schülerzahl; sehr hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Küche, Gruppenräume usw.).

GS Kürenz:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzigigkeit; sehr niedrige Auslastung; hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Küche; Förderraum usw.); mit Abstand schlechtester Wert bei der Energiekennzahl.

GS Mariahof:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzigigkeit (1,25); sehr niedrige Auslastung; sehr hoher Wert bei außerschulischen Nutzung (Komunalstudieninstitut; Jugendtreff); geringer Leerstand.

GS Pfalzel:

niedrige Auslastung; geringe Entwicklungsaussichten bei der Schülerzahl; hoher Wert beim Leerstand; hoher Finanzbedarf für Sanierungsmaßnahmen u. Ä.

GS Reichertsberg:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzigigkeit (1,5); niedrige Auslastung; sehr hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Küche und Essräume; Arbeitsraum; Fachräume usw.); hoher Wert bei außerschulischer Nutzung (Jazzclub; Schulkiga; Musikschule); hoher Wert bei der Energiekennzahl; hoher Finanzbedarf für Sanierungsmaßnahmen u. Ä.

GS Ruwer:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzigigkeit; sehr niedrige Auslastung; sehr hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Fachräume, Förderklassen, Gruppenräume usw.); sehr hoher Wert bei außerschulischer Nutzung (Pädag. Zentrum, Stadtbibliothek, Vereine, Musikschule, Kinderhort); hoher Finanzbedarf für Sanierungsmaßnahmen u. Ä.

Bei den Hauptschulen treten ähnliche Strukturen wie bei den Grundschulen auf, bei denen teilweise **mehrere** auffallende (negative) Ausprägungen gleichzeitig bei den Kennziffern für eine Schule deutlich werden.

Insgesamt sollten hier insbesondere die HS Pestalozzi (Barbara) und die HS Geschwister Scholl (Maximin) genauer betrachtet und bewertet werden.

HS Pestalozzi:

bisher sehr starker Rückbau bis zur Einzigigkeit (1,6); sehr niedrige Auslastung; geringe Entwicklungsaussichten bei der Schülerzahl; hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Fachräume, Aufenthalt; „Sozialräume" usw.); sehr hoher Wert bei außerschulischer Nutzung (Theater, Feuerwehr, Ausbildungsräume, Lager usw.); Leerstand; hoher Wert bei der Energiekennzahl.

HS Geschwister Scholl:

bisher starker Rückbau bis zur Einzigigkeit (1,4); sehr niedrige Auslastung; geringe Entwicklungsaussichten bei der Schülerzahl; sehr hoher Wert bei zusätzlicher schulischer Nutzung (Fachräume, „Sozialräume", Studienseminar usw.); sehr hoher Wert bei der Energiekennzahl; hoher Finanzbedarf für Sanierungsmaßnahmen u. Ä.

Mit der anstehenden, von der Landesschulpolitik vorgegebenen Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“ werden die Standorte der Hauptschulen im Kontext zu denen der Realschule neu zu überdenken sein.

Die Bewertung zeigt insgesamt auf, dass viele Grundschulen und Hauptschulen hinsichtlich ihrer geplanten und tatsächlichen Zügigkeit bereits auf ein Minimalniveau zurückgefahren wurden (Einzügigkeit), sodass bei der zukünftigen weiterhin rückläufigen Entwicklung der Schülerzahl eine berechtigte Aufrechterhaltung aller 22 Grund-, 6 Hauptschulen und einer Organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschule kaum mehr möglich sein dürfte. Wenn somit kurzfristig über Schließungen von Schulen oder Umwandlungen von Schulen gesprochen wird, dann muss zunächst und ausschließlich im Bereich der Grund- und Hauptschulen angesetzt werden.

Die Grundschulen stellen mit 39.681 qm den größten Anteil der Schulflächen, weisen aber nur einen durchschnittlichen Auslastungsgrad von 44,30 % auf, der bis 2017 mit den vorausgeschätzten Entwicklungen der Schülerzahlen weiter abnehmen wird.

Ähnlich verhält es sich mit 25.612 qm und einem Auslastungsgrad von 44,91 % bei den Hauptschulen.

Die geringe Auslastung der Flächen wird auch bei den Nutzungsarten deutlich. Gerade Grund- und Hauptschulen weisen in hohem Maße zusätzliche schulische und außerschulische Nutzungen auf. Bei den Grundschulen sind dies 24,71 % zusätzliche schulische Nutzungen und 11,40 % außerschulische Nutzungen und bei den Hauptschulen 18,61 % zusätzliche schulische Nutzungen und 3,93 % außerschulische Nutzungen.

Damit ergibt sich bei den Grundschulen mit fast 40 % der derzeit außerhalb der Schulbaurichtlinien genutzten Flächen ein sehr hoher Prozentsatz. Dies sind zusammen 8.725 qm Hauptnutzfläche! (Ohne Nebennutz-, Funktions- und Verkehrsflächen.)

Bei den Hauptschulen sind die zusätzlichen schulischen Nutzungen mit 18,61 % ebenfalls hoch. Außerschulisch sind 3,93 % genutzt und der Leerstand beträgt 1,23 %. **Insgesamt sind also ca. 24 %, und damit fast ein Viertel der Hauptnutzflächen, außerhalb der Schulbaurichtlinien genutzt. Dies sind insgesamt 3.604 qm Fläche.**

Die Addition der v. g. Flächen beider Schularten ergibt zusammen 12.329 qm HNF. Dies entspricht **11,5 dreizügigen Grundschulen** oder **ca. 6 dreizügigen Hauptschulen**, nach dem Flächenprogramm der Schulbaurichtlinie.

Auf die Hauptnutzflächen aller Schulen bezogen, sind dies bei den beiden Schularten 16,10 % aller Hauptnutzflächen.

Bei den **Realschulen und Gymnasien** ist anhand der erfassten Kriterien heute und für die nächsten Jahre eine Auslastung bis Überlastung festzustellen, sodass hier grundlegend keine der Schulen zur Disposition gestellt werden kann.

Bei den **Förderschulen und berufsbildenden Schulen** ist die Ausrichtung jeweils im Vergleich zu den allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen vollständig anders. Aufgrund der heutigen und zukünftigen Auslastung werden anhand der vorliegenden Kriterien auch hier keine Schulen als Standorte in Frage gestellt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen für die einzelnen Schularten und die jeweiligen Schulen einer Schulart die erfassten Daten für die zuvor genannten Kriterien, wobei die 7 Grund- und 2 Hauptschulen, die in der Addition aller Kriterien als problematisch zu bewerten sind, insbesondere durch entsprechende Färbung hervorgehoben werden.

7.3 Gesamtbewertung

Diese Schulen sind Ergebnisse einer umfassenden und erstmals für Trier durchgeführten Untersuchung. Sie wurde - mit Nennung der problematischen Schulstandorte - im Juni 2007 im Stadtvorstand, im Oktober 2007 den Fraktionen und im November 2007 dem Runden Tisch Schulentwicklungskonzept Trier 2020+ vorgestellt. Hieraus resultiert der Auftrag an die Verwaltung, die folgenden 3 Varianten (mit Darstellung der Spannweite jeweiliger Entwicklungen und ihrer Auswirkungen) weitergehend zu untersuchen, wobei Schwerpunkte der Prüfung auf der Varianten 2 und 3 gelegt wurden:

Variante 1:

In Trier wird bis 2020 keine Schule geschlossen, d. h. alle 2007 existierenden Schulen bleiben langfristig erhalten.

Variante 2:

In Trier werden bis 2020 4 bis 5 Grund- und Hauptschulen geschlossen.

Variante 3:

In Trier werden bis 2020 insgesamt 7 Grund- und 2 Hauptschulen geschlossen.

Schließvarianten sind ein Prüfauftrag der Fraktionen des Stadtrates und des Runden Tisches

7.4 Untersuchungsstufe 2 „Strategisch-inhaltliche Ausrichtung der Standorte der öffentlichen Schulen“

7.4.1 Vorbemerkungen

Die bisher durchgeführten Analysen haben mit Hilfe objektiver Kriterien zu einer begründeten Auswahl von 7 Grund- und 2 Hauptschulen – in einem ersten Untersuchungsschritt – geführt, die kurz-, mittel- und langfristig geschlossen werden könnten, ohne dass die wohnstandortnahe Versorgung der Schüler dieser Schulen tatsächlich gefährdet bzw. die Qualität des Unterrichts verschlechtert werden würden.

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT KRITERIENLISTE

ZUSAMMENSTELLUNG GRUNDSCHULEN

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen					Kennziffern zur demografischen Entwicklung						Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen													
		1	2	3	4	5	1	2	3	1	2	3	6	7	8	9	10	11	12	13						
	TYP GEPLANT	TYP DERZ ZÜGIGKEIT ²	GTS (A=Angebotform; O=offene Form; V=verpfl. Form)	Auslastung (%) Maximale Klassenkapazität (30 Schüler pro Klasse zu geplanter Zügigkeit) Einzügige Grundschule = 4 Klassen	Schülerzahl 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2007 (Gesamtsumme Schüler / Zügigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	vorausschauende Schülerzahl 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2017 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	außerschulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	Leerstand (m²) HNF	% HNF	Flächensaldo aller HNF-Flächen zu allen Anforderungen der Schullaufbahnen (Schultyp + vergleichbarer Zügigkeit)	EKZ (Energiekennzahl aus Energiebericht 2005) lt. Amt 65	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) St. 02/08	Baunterhalt / Maßnahmen im Verwaltungshaushalt (reaktiver Baunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) Stand 02/08	Kosten (Grob-schätzung) für langfristig geplante Projekte laut Schulbauzustandsbericht (Quelle: Fortschreibung Bau- und Baunterhaltsmaßnahmen AMT 65 vom 28.02.2008)	
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik / März 2008																										
1	Grund- & Hauptschule GS Ambrosius	2-Zügig	A	69,17 %	155 Schüler	21 Schüler	135 Schüler	34 Schüler	17 Schüler	118 Schüler	30 Schüler	15 Schüler	698,21 m²	75,92 %	153,22 m²	16,66 %	68,25 m²	7,42 %	0,00 m²	0,00 %	185,68 m²	106,00 kWh/m²a				
2	GS Ausonius	3-Zügig	2-Zügig	43,33 %	156 Schüler	20 Schüler	131 Schüler	33 Schüler	16 Schüler	114 Schüler	29 Schüler	14 Schüler	716,35 m²	71,04 %	158,16 m²	15,68 %	133,92 m²	13,28 %	0,00 m²	0,00 %	274,43 m²	95,00 kWh/m²a		86.000,00€	25.000,00€	1.023.000,00€
3	* GS Egbert	1-Zügig	2-Zügig	A	125,83 %	151 Schüler	19 Schüler	116 Schüler	29 Schüler	15 Schüler	102 Schüler	26 Schüler	458,63 m²	73,14 %	168,43 m²	26,86 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	217,06 m²	112,00 kWh/m²a	50.000,00€	59.500,00€	35.000,00€	
4	GS Feyen	2-Zügig	2-Zügig		80,00 %	192 Schüler	24 Schüler	180 Schüler	45 Schüler	23 Schüler	157 Schüler	39 Schüler	623,69 m²	72,74 %	142,74 m²	16,65 %	0,00 m²	0,00 %	90,98 m²	10,61 %	123,41 m²	99,00 kWh/m²a			19.000,00€	10.000,00€
5	GS Irsch	2-Zügig	2-Zügig		61,25 %	147 Schüler	18 Schüler	145 Schüler	36 Schüler	18 Schüler	126 Schüler	32 Schüler	705,62 m²	78,68 %	144,75 m²	16,14 %	0,00 m²	0,00 %	46,50 m²	5,18 %	162,87 m²	127,00 kWh/m²a			40.000,00€	38.000,00€
6	GS Kürenz	2-Zügig	1-Zügig		38,33 %	92 Schüler	23 Schüler	77 Schüler	19 Schüler	19 Schüler	67 Schüler	17 Schüler	370,87 m²	59,37 %	216,29 m²	34,62 %	0,00 m²	0,00 %	37,57 m²	6,01 %	214,72 m²	200,00 kWh/m²a				22.000,00€
7	GS Martin	2-Zügig	1,5-Zügig		57,08 %	137 Schüler	23 Schüler	105 Schüler	26 Schüler	18 Schüler	92 Schüler	23 Schüler	639,77 m²	67,83 %	188,18 m²	19,95 %	115,24 m²	12,22 %	0,00 m²	0,00 %	209,19 m²	145,00 kWh/m²a				
8	GS Pallen	1-Zügig	1-Zügig		47,50 %	57 Schüler	14 Schüler	60 Schüler	15 Schüler	15 Schüler	53 Schüler	13 Schüler	268,40 m²	61,01 %	171,52 m²	38,99 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	109,92 m²	104,00 kWh/m²a				
9	GS Quint	1-Zügig	1,25-Zügig		85,83 %	103 Schüler	21 Schüler	105 Schüler	26 Schüler	21 Schüler	92 Schüler	23 Schüler	600,14 m²	69,90 %	258,43 m²	30,10 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	448,57 m²	101,00 kWh/m²a	175.000,00€	18.000,00€	1.500.000,00€	
10	GS Tarforst	1-Zügig	1-Zügig		69,17 %	83 Schüler	21 Schüler	79 Schüler	20 Schüler	20 Schüler	69 Schüler	17 Schüler	362,23 m²	94,16 %	22,45 m²	5,84 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	-25,33 m²	104,00 kWh/m²a	5.068.000,00 €			
11	GS Barbara	3-Zügig	1-Zügig		24,72 %	89 Schüler	22 Schüler	82 Schüler	21 Schüler	21 Schüler	71 Schüler	18 Schüler	500,54 m²	54,25 %	368,37 m²	39,93 %	53,69 m²	5,82 %	0,00 m²	0,00 %	512,60 m²	in HS Pestalozzi	200.000,00€			
12	GS Biewer	2-Zügig	2-Zügig	A	56,67 %	136 Schüler	17 Schüler	107 Schüler	27 Schüler	13 Schüler	93 Schüler	23 Schüler	525,10 m²	69,95 %	225,58 m²	30,05 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	16,68 m²	104,00 kWh/m²a	135.000,00€			
13	GS Ehrang	3-Zügig	2,25-Zügig	O	50,83 %	183 Schüler	20 Schüler	181 Schüler	45 Schüler	20 Schüler	158 Schüler	40 Schüler	708,02 m²	73,98 %	249,04 m²	26,02 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	223,06 m²	74,00 kWh/m²a				
14	GS Euren	3-Zügig	2-Zügig		42,78 %	154 Schüler	19 Schüler	132 Schüler	33 Schüler	17 Schüler	115 Schüler	29 Schüler	743,57 m²	72,41 %	283,30 m²	27,59 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	292,86 m²	168,00 kWh/m²a			75.000,00€	7.500,00€
15	GS Heiligkreuz	3-Zügig	2-Zügig		56,67 %	204 Schüler	26 Schüler	191 Schüler	48 Schüler	24 Schüler	167 Schüler	42 Schüler	682,29 m²	64,18 %	73,93 m²	6,95 %	224,35 m²	21,10 %	82,50 m²	7,76 %	329,07 m²	81,00 kWh/m²a			280.000,00€	5.000,00€
16	GS Keune	4-Zügig	3-Zügig	A	57,08 %	274 Schüler	23 Schüler	238 Schüler	60 Schüler	20 Schüler	207 Schüler	52 Schüler	1.246,67 m²	66,42 %	485,67 m²	25,88 %	72,32 m²	3,85 %	72,32 m²	3,85 %	732,82 m²	132,00 kWh/m²a	100.000,00€	16.000,00€	5.000,00€	
17	GS Marlahof	3-Zügig	1,25-Zügig		26,11 %	94 Schüler	19 Schüler	93 Schüler	23 Schüler	19 Schüler	81 Schüler	20 Schüler	511,38 m²	46,87 %	141,10 m²	12,93 %	365,50 m²	33,50 %	73,10 m²	6,70 %	681,08 m²	93,00 kWh/m²a	15.000,00€			
18	GS Matthias	4-Zügig	2-Zügig		28,54 %	137 Schüler	17 Schüler	131 Schüler	33 Schüler	16 Schüler	114 Schüler	29 Schüler	600,30 m²	55,58 %	479,84 m²	44,42 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	346,14 m²	107,00 kWh/m²a	150.000,00€			
19	GS Olewig	3-Zügig	1-Zügig		21,11 %	76 Schüler	19 Schüler	75 Schüler	19 Schüler	19 Schüler	66 Schüler	17 Schüler	522,88 m²	47,16 %	368,75 m²	33,26 %	144,74 m²	13,05 %	72,37 m²	6,53 %	698,74 m²	87,00 kWh/m²a	133.500,00€	10.000,00€		82.000,00€
20	GS Pfalzel	2-Zügig	1,25-Zügig		40,00 %	96 Schüler	19 Schüler	97 Schüler	24 Schüler	19 Schüler	85 Schüler	21 Schüler	489,04 m²	61,04 %	131,76 m²	16,45 %	0,00 m²	0,00 %	180,37 m²	22,51 %	391,17 m²	96,00 kWh/m²a	436.000,00€	18.000,00€	17.500,00€	
21	GS Reichertsberg	4-Zügig	1,5-Zügig	O	24,17 %	116 Schüler	19 Schüler	115 Schüler	29 Schüler	19 Schüler	100 Schüler	25 Schüler	660,25 m²	41,93 %	714,63 m²	45,38 %	199,80 m²	12,69 %	0,00 m²	0,00 %	840,68 m²	135,00 kWh/m²a	257.500,00€	158.000,00€	141.000,00€	
22	GS Ruwer	4-Zügig	1-Zügig		20,00 %	96 Schüler	24 Schüler	84 Schüler	21 Schüler	21 Schüler	73 Schüler	18 Schüler	368,44 m²	19,34 %	367,52 m²	19,29 %	1.168,98 m²	61,37 %	0,00 m²	0,00 %	1.494,94 m²	89,00 kWh/m²a	410.000,00€		60.000,00€	45.000,00€
23	Grund- & Hauptschule GS Zewen	2-Zügig	2-Zügig	A	60,00 %	144 Schüler	18 Schüler	127 Schüler	32 Schüler	16 Schüler	111 Schüler	28 Schüler	620,36 m²	98,45 %	9,74 m²	1,55 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	-103,90 m²	202,00 kWh/m²a			45.000,00€	
GESAMT					44,30 %	3072 Schüler	20 Schüler	2786 Schüler	30 Schüler	18 Schüler	2431 Schüler	26 Schüler	13.622,74 m²	60,96 %	5.523,39 m²	24,71 %	2.546,79 m²	11,40 %	655,71 m²	2,93 %			7.769.000,00 €	813.500,00 €	2.523.000,00 €	

² laut Angabe Amt 40 v. 09 / 2007 + Begehung)
 (* Schule 1-zügig geplant, jedoch 1,5-zügig genutzt (zusätzlich Pavillonklassen))

schulische Nutzung	zus. schuli. Nutzung / außerschulische Nutzung / Leerstand
Legende: X > 60 %	Legende: X < 25 %
XX < 60 %	XX > 25% - 40 %
XXX < 50 %	XXX > 40 %
gravierend XXXX < 20 %	

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen					Kennziffern zur demografischen Entwicklung						Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen															
		1	2	3	4	5	1	2	3	1	2	3	6	7	8	9	10	11	12									
TYP GEPLANT	TYP DERZ. ZÜGIGKEIT 2	GTS (A=Angebotsform; O=offene Form; V=verpfl. Form)	Auslastung (%) Maximale Klassenkapazität (30 Schüler pro Klasse zu geplanter Zügigkeit) Einzügige Hauptschule = 5 Klassen	Schülerzahl 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2006 (Gesamtsumme Schüler / Zügigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	vorausschauende Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	vorausschauende Schülerzahl 2017	vorausschauende Schülerzahl je Klassenstufe 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2017 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	außerschulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	Leerstand (m²) HNF	% HNF	Flächensaldo aller HNF-Flächen zu allen Anforderungen der Schulbaurichtlinien (Schultyp + vergleichbarer Zügigkeit)	EKZ (Energiekennzahl aus Energiebericht 2005) lt. Amt 65	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht), Stand 02/08	Bauunterhalt / Maßnahmen im Bauunterhalt (reaktiver Bauunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht), St. 02/08					
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik / März 2008																												
1	Schulzentrum Wolfsberg HS Cusanus	2-Zügig	1,6-Zügig	O	40,33 %	121 Schüler	15 Schüler	153 Schüler	31 Schüler	19 Schüler	129 Schüler	26 Schüler	16 Schüler	1.806,86 m²	X	82,97 %	370,89 m²	17,03 %	XX	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	699,75 m²	144,00 kWh/m²a	25.000,00 €		
2	Schulzentrum Mäushecker Weg HS Ehrang	3-Zügig	3-Zügig	A	74,00 %	333 Schüler	22 Schüler	344 Schüler	69 Schüler	23 Schüler	290 Schüler	58 Schüler	19 Schüler	2.755,14 m²	X	77,99 %	733,74 m²	20,77 %	XX	43,74 m²	1,24 %	0,00 m²	0,00 %	1.462,62 m²	Schulzentrum MHW 116,00 kWh/m²a	5.600,00 €	15.000,00 €	
3	HS Kurfürst-Balduin	3-Zügig	2-Zügig	O	47,56 %	214 Schüler	21 Schüler	223 Schüler	45 Schüler	22 Schüler	188 Schüler	38 Schüler	19 Schüler	1.819,02 m²	X	85,48 %	309,08 m²	14,52 %	XX	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	650,10 m²	88,00 kWh/m²a	125.000,00 €	15.000,00 €	
4	HS Pestalozzi	3-zügiges Gymnasium, entspr. 4-Zügig	1,6-Zügig	-	22,83 %	137 Schüler	17 Schüler	146 Schüler	29 Schüler	18 Schüler	123 Schüler	25 Schüler	15 Schüler	1.696,48 m²	XX	59,04 %	522,66 m²	18,19 %	XX	468,40 m²	16,30 %	XX	186,11 m²	6,48 %	1.395,65 m²	125,00 kWh/m²a	110.000,00 €	52.500,00 €
5	Grund- & Hauptschule HS Theodor-Heuss	Volksschule, entspr. antellig 2-Zügig	2-Zügig	A	66,67 %	200 Schüler	20 Schüler	188 Schüler	38 Schüler	19 Schüler	159 Schüler	32 Schüler	16 Schüler	1.333,26 m²	X	95,35 %	49,02 m²	3,51 %	X	16,00 m²	1,14 %	0,00 m²	0,00 %	-79,72 m²	106,00 kWh/m²a	91.000,00 €	230.000,00 €	
6	HS Geschwister Scholl	3-Zügig	1,4-Zügig	-	20,89 %	94 Schüler	13 Schüler	123 Schüler	25 Schüler	18 Schüler	104 Schüler	21 Schüler	15 Schüler	1.105,66 m²	XX	62,57 %	593,99 m²	33,61 %	XXX	67,40 m²	3,81 %	0,00 m²	0,00 %	297,05 m²	196,00 kWh/m²a	205.000,00 €	352.000,00 €	
7	Grund- & Hauptschule HS Zewen	2-Zügig	1,5-Zügig	A	60,33 %	181 Schüler	24 Schüler	195 Schüler	39 Schüler	26 Schüler	163 Schüler	33 Schüler	22 Schüler	1.046,39 m²	X	81,11 %	243,63 m²	18,89 %	XX	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	-187,99 m²	115,00 kWh/m²a	(GS + HS) 45.000,00 € 6.000,00 € 45.000,00 € 80.000,00 €		
GESAMT					Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt	11.562,81 m²	76,23 %	2.823,01 m²	18,61 %	595,54 m²	3,93 %	186,11 m²	1,23 %			1.118.600,00 €	283.500,00 €			

(² laut Angabe Amt 40 v. 09 / 2007 + Behebung)

schulische Nutzung	zus. schuli. Nutzung / außerschulische Nutzung / Leerstand
Legende: X > 70 % problematisch XX < 70 %	Legende: X < 10 % XX > 10% - 30 % problematisch XXX > 30%

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT KRITERIENLISTE

ZUSAMMENSTELLUNG REALSCHULEN

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen					Kennziffern zur demografischen Entwicklung						Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen												
		1	2	3	4	5	1	2	3	1	2	3	6	7	8	9	10	11	12						
		TYP GEPLANT	TYP DERZ. ZÜGIGKEIT ²	GTS (A=Angebotsform; O=offene Form; V=verpfl. Form)	Auslastung (%) Maximale Klassenkapazität (30 Schüler pro Klasse zu geplanter Zügigkeit) Einzügige Realschule = 6 Klassen	Schülerzahlen 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2006 (Gesamtsumme Schüler / Zügigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	vorausschauende Schülerzahl 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2017 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	außerschulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	Leerstand (m²) HNF	% HNF	Flächensaldo aller HNF-Flächen zu allen Anforderungen der Schulbaurichtlinien (Schultyp + vergleichbarer Zügigkeit)	EKZ (Energiekennzahl aus Energiebericht 2005) lt. Amt 65	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht)	Bauunterhalt / Maßnahmen im Verwaltungshaushalt (reaktiver Bauunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) Stand: 02/08
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik / März 2008																									
1	Schulzentrum Mäushecker Weg RS Johann Amos Comenius	3-Zügig	3-Zügig	V	52,22 %	282 Schüler	16 Schüler	368 Schüler	61 Schüler	20 Schüler	313 Schüler	52 Schüler	17 Schüler	1.993,08 m²	90,17 %	173,54 m²	7,85 %	43,74 m²	1,98 %	0,00 m²	0,00 %	-364,64 m²	Schulzentrum MHW		
2	Schulzentrum Wolfsberg RS Ludwig-Simon	3-Zügig	3-Zügig	O	86,11 %	465 Schüler	26 Schüler	464 Schüler	77 Schüler	26 Schüler	394 Schüler	66 Schüler	22 Schüler	2.536,23 m²	91,13 %	246,90 m²	8,87 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	125,21 m²	144,00 kWh/m²a	18.000,00 € 10.000,00 € 16.000,00 €	
3	* RS Robert-Schumann	2-Zügig	2,5-Zügig	-	111,94 %	403 Schüler	27 Schüler	405 Schüler	68 Schüler	27 Schüler	344 Schüler	57 Schüler	23 Schüler	1.869,24 m²	96,84 %	61,02 m²	3,16 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %	120,26 m²	103,00 kWh/m²a	85.000,00 €	
GESAMT					Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt	6.398,55 m²	92,41 %	481,46 m²	6,95 %	43,74 m²	0,63 %	0,00 m²	0,00 %			85.000,00 €	44.000,00 €

(² laut Angabe Amt 40 v. 09 / 2007 + Begehung)
 (* Schule 2-zügig geplant, jedoch 2,5-zügig genutzt (zusätzlich Pavillonklassen))

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen					Kennziffern zur demografischen Entwicklung						Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen													
		1	2	3	4	5	1	2	3	1	2	3	6	7	8	9	10	11	12	13						
		TYP GEPLANT	TYP DERZ. ZÜGIGKEIT ²	GTS (A=Angebotsform; O=offene Form; V=verpfl. Form)	Auslastung (%) Maximale Klassenkapazität (30 Schüler pro Klasse zu geplanter Zügigkeit) Einzügiges Gymnasium = 9 Klassen	Schülerzahl 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2006 (Gesamtsumme Schüler / Zügigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	vorausschauende Schülerzahl 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2017 (Zügigkeit 2008 zugrunde gelegt)	schulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	auerschulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	Leerstand (m ²) HNF	% HNF	Flächensaldo aller HNF-Flächen zu allen Anforderungen der Schulbaulichkeiten (Schultyp + vergleichbarer Zügigkeit)	EKZ (Energiekennzahl aus Energiebericht 2005) lt. Amt 65	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht); Stand: Feb. 2006	Baunterhalt / Maßnahmen im Verwaltungshaushalt (reaktiver Baunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht)	Kosten (Grob-schätzung) für langfristig geplante Projekte laut Schulbauzustandsbericht (Quelle: Fortschreibung Bau- und Baunterhaltungsmaßnahmen AMT 65 vom 28.02.2008)
	Schul																									
		Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik / März 2008																								
1	Auguste-Viktoria-Gymnasium	4-Zügig	4-Zügig	V	104,35 %	1127 Schüler	31 Schüler	1065 Schüler	118 Schüler	30 Schüler	916 Schüler	102 Schüler	25 Schüler	5.285,00 m ²	85,74 %	56,04 m ²	0,91 %	595,42 m ²	9,66 %	227,82 m ²	3,70 %	1.584,28 m ²	76,00 kWh/m ² a	462.853,00 € 695.000,00 € 120.000,00 € 1.613.900,00 € 383.000,00 € 170.000,00 € 30.000,00 € 153.000,00 € 1.500.000,00 €		
2	Friedrich-Spee-Gymnasium	3-Zügig	* 3,5-Zügig	V	108,40 %	878 Schüler	28 Schüler	807 Schüler	90 Schüler	26 Schüler	695 Schüler	77 Schüler	22 Schüler	4.317,24 m ²	89,10 %	484,43 m ²	10,00 %	43,74 m ²	0,90 %	0,00 m ²	0,00 %	1.152,41 m ²	132,00 kWh/m ² a	-		
3	Friedrich-Wilhelm-Gymnasium	3-Zügig	* 3,5-Zügig	-	112,72 %	913 Schüler	29 Schüler	839 Schüler	93 Schüler	27 Schüler	722 Schüler	80 Schüler	23 Schüler	3.380,20 m ²	96,44 %	81,73 m ²	2,33 %	0,00 m ²	0,00 %	42,90 m ²	1,22 %	-188,18 m ²	116,00 kWh/m ² a	1.000.000,00 € 152.500,00 € 134.000,00 € 319.600,00 €	23.000,00 € 12.500,00 € 15.000,00 € 1.000,00 €	
4	Hindenburg-Gymnasium	3-Zügig	4-Zügig	O, V	122,59 %	993 Schüler	28 Schüler	940 Schüler	104 Schüler	26 Schüler	808 Schüler	90 Schüler	22 Schüler	3.747,31 m ²	97,31 %	103,69 m ²	2,69 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	-729,00 m ²	55,00 kWh/m ² a		50.000,00 € 95.000,00 €	
5	Max-Planck-Gymnasium	4-Zügig	4-Zügig	A	91,57 %	989 Schüler	27 Schüler	930 Schüler	103 Schüler	26 Schüler	800 Schüler	89 Schüler	22 Schüler	4.293,63 m ²	91,82 %	194,61 m ²	4,16 %	31,02 m ²	0,66 %	156,89 m ²	3,36 %	96,15 m ²	76,00 kWh/m ² a	20.000,00 € 41.000,00 € 206.000,00 € 115.000,00 €		1.600.000,00 €
	GESAMT				106,75 %	4900 Schüler	29 Schüler	4581 Schüler	102 Schüler	27 Schüler	3941 Schüler	88 Schüler	23 Schüler	21.023,37 m ²	91,24 %	920,50 m ²	3,99 %	670,18 m ²	2,91 %	427,61 m ²	1,86 %			7.115.853,00 €	196.500,00 €	1.600.000,00 €

² laut Angabe Amt 40 v. 09 / 2007 + Begehung)

(* Schule 3-zügig geplant, jedoch 3,5-zügig genutzt (FSG: zus. Mitnutzung der RS, FWG: zus. Pavillonklassen))

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT KRITERIENLISTE

ZUSAMMENSTELLUNG FÖRDERSCHULEN

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen					Kennziffern zur demografischen Entwicklung					Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen													
		1	2	3	4	5	1	2	3	1	2	3	6		7		8		9		10	11	12		
TYP GEPLANT	TYP DERZ. ZÜGIGKEIT ²	Auslastung (%)	Schülerzahl 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2006 (Gesamtsumme Schüler / Zügigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010	durchschnittliche Schülerzahl 2017	vorausschauende Schülerzahl 2017	durchschnittliche Schülerzahl 2017	schulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	außerschulische Nutzung 2006 (m ²) HNF	% HNF	Leerstand (m ²) HNF	% HNF	EKZ (Energiekennzahl aus Energiebericht 2005) lt. Amt 65	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) Stand 02/08	Baunterhalt / Maßnahmen im Verwaltungshaushalt (reaktiver Baunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung /lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) St. 02/08				
	(Schwerpunkt Lernen)				Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik / März 2008																				
1	Medardschule	1-Zügig	1-Zügig	-	185 Schüler	-	172 Schüler	-	-	148 Schüler	-	-	1.768,28 m ²	83,38 %	352,56 m ²	16,62 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	226,00 kWh/m ² a	212.000,00€ 221.400,00€ 50.000,00€	7.500,00€ 6.500,00€		
2	Treterer Schule	-	-	-	100 Schüler	-	90 Schüler	-	-	77 Schüler	-	-	1.852,47 m ²	93,51 %	128,59 m ²	6,49 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	221,00 kWh/m ² a		35.000,00€ 40.000,00€ 38.200,00€ 64.450,00€ 13.000,00€ 10.000,00€		
				Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Summe																		
	GESAMT			-	287 Schüler	-	262 Schüler	-	-	225 Schüler	-	-	3.620,75 m²	88,27 %	481,15 m²	11,73 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 m²	0,00 %		483.400,00 €	214.650,00 €		

(² laut Angabe Amt 40 v. 09 / 2006 + Begehung)

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT

ZUSAMMENSTELLUNG BERUFSBILDENDE SCHULEN

Nr.	SCHULE	HNF	NNF	FF	VF	Verhältnis VF zu NGF	NGF	Schulische Nutzung (m ²) HNF	% (HNF)	Außerschulische Nutzung (m ²) HNF	% (HNF)	Leerstand (m ²) HNF	% (HNF)	Summe Außerschul. Nutz. + Leerstand	ANZAHL SCHÜLER 2006 (lt. AMT 40 Stand: 06.09.2007)	Summe Schulische Nutzung / Anzahl Schüler IST-Zustand
1	BBS für Gewerbe und Technik															
	Gebäude F1	2.150,13 m ²	498,36 m ²	15,56 m ²	1.505,72 m ²	36,11 %	4.169,77 m ²	2.150,13 m ²	100,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²		
	Gebäude F2	1.589,28 m ²	395,47 m ²	6,85 m ²	264,32 m ²	11,72 %	2.255,92 m ²	1.589,28 m ²	100,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²		
	Gebäude G	2.320,02 m ²	590,43 m ²	219,99 m ²	1.285,37 m ²	29,11 %	4.415,81 m ²	2.304,85 m ²	99,35 %	15,17 m ²	0,65 %	0,00 m ²	0,00 %	15,17 m ²		
	Gebäude J	1.668,30 m ²	142,50 m ²	2,90 m ²	714,84 m ²	28,27 %	2.528,54 m ²	1.668,30 m ²	100,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²		
	GESAMT	7.727,73 m²	1.626,76 m²	245,30 m²	3.770,25 m²	28,20 %	13.370,04 m²	7.712,56 m²	99,80 %	15,17 m²	0,65 %	0,00 m²	0,00 %	15,17 m²	2.651 Schüler	2,91 m²
2	BBS für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege															
	Hauptgebäude	5.778,76 m ²	1.116,48 m ²	246,58 m ²	2.723,16 m ²	27,60 %	9.864,98 m ²	5.705,53 m ²	98,73 %	0,00 m ²	0,00 %	73,23 m ²	1,27 %	73,23 m ²		
	Gebäude Deutschherrenscheule	862,55 m ²	350,22 m ²	23,94 m ²	489,83 m ²	28,37 %	1.726,54 m ²	785,85 m ²	91,11 %	0,00 m ²	0,00 %	76,70 m ²	8,89 %	76,70 m ²		
	Gebäude J	573,46 m ²	48,97 m ²	1,00 m ²	245,67 m ²	28,27 %	869,11 m ²	573,46 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²		
	GESAMT	7.214,77 m²	1.515,67 m²	271,52 m²	3.458,66 m²	27,76 %	12.460,62 m²	7.064,84 m²	97,92 %	0,00 m²	0,00 %	149,93 m²	2,08 %	149,93 m²	2.020 Schüler	3,50 m²
3	BBS für Wirtschaft															
	BBS Wirtschaft Hauptgebäude	5.535,17 m ²	787,84 m ²	387,38 m ²	3.119,96 m ²	31,74 %	9.830,34 m ²	5.448,51 m ²	98,43 %	0,00 m ²	0,00 %	86,66 m ²	1,57 %	86,66 m ²		
	BBS Wirtschaft Gebäude J	639,11 m ²	54,58 m ²	1,11 m ²	273,82 m ²	28,27 %	968,62 m ²	639,11 m ²	100,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²	0,00 %	0,00 m ²		
	GESAMT	6.174,28 m²	842,42 m²	388,49 m²	3.393,77 m²	31,43 %	10.798,96 m²	6.087,62 m²	98,60 %	0,00 m²	0,00 %	86,66 m²	1,57 %	86,66 m²	2.819 Schüler	2,16 m²
	GESAMT	21.116,79 m²	3.984,86 m²	905,30 m²	10.622,68 m²	29,00 %	36.629,62 m²	20.865,03 m²	98,81 %	15,17 m²	0,07 %	236,59 m²	1,12 %	251,76 m²	7.490 Schüler	2,79 m²
		57,65 %	10,88 %	2,47 %	29,00 %		100,00 %									Durchschnitt

Nr.	SCHULE	Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen			Kennziffern zur demografischen Entwicklung						Kennziffern zum Raumprogramm und den Nutzungen in den Schulen																			
		3	4	5	1	2	3	1	2	3	6	7			8			9			11	12	13							
	Auslastung (%)	Schülerzahl 2007 (Stat. Landesamt RLP / Schulverzeichnis 07/08)	durchschnittliche Klassenbelegung 2007 (Gesamtsumme Schüler / Zugigkeit)	vorausschauende Schülerzahl 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2010	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2010 (Zugigkeit 2006 zugrunde gelegt)	vorausschauende Schülerzahl 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klassenstufe 2017	durchschnittliche Schülerzahl je Klasse 2017 (Zugigkeit 2006 zugrunde gelegt)	schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	antelliger Bauunterhalt (€)	antelliger Bauunterhalt (%)	zusätzliche schulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	antelliger Bauunterhalt (€)	antelliger Bauunterhalt (%)	außerschulische Nutzung 2006 (m²) HNF	% HNF	antelliger Bauunterhalt (€)	antelliger Bauunterhalt (%)	Leerstand 2006 (m²) HNF	% HNF	antelliger Bauunterhalt (€)	antelliger Bauunterhalt (%)	Bauunterhalt gesamt / Schultyp (€)	Maßnahmen im Vermögenshaushalt (Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung / Erneuerung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) St. 02/08	Bauunterhalt / Maßnahmen im Verwaltungshaushalt (reaktiver Bauunterhalt, erforderliche Sanierungsmaßnahmen Brandschutz / Umbau / Sanierung lt. Amt 65 nach derzeitigem Stand / Schulbauzustandsbericht) Stand 02/08	Kosten (Grob-schätzung) für langfristig geplante Projekte laut Schulbauzustandsbericht (Quelle: Fort-schreibung Bau- und Bauunterhaltsmaßnahmen AMT 65 vom 28.02.2008)	
1	Grundschulen	44,30 %	3083 Schüler	20 Schüler	2786 Schüler	30 Schüler	18 Schüler	2431 Schüler	26 Schüler	16 Schüler	13.622,74 m²	60,96 %	307.726,19 €	60,96 %	5.523,39 m²	24,71 %	125.982,04 €	24,71 %	2.546,79 m²	11,40 %	56.317,25 €	11,40 %	655,71 m²	2,93 %	14.812,00 €	2,93 %	504.837,25 €	7.769.000,00 €	813.500,00 €	2.523.000,00 €
2	Hauptschulen	44,91 %	1280 Schüler	19 Schüler	1372 Schüler	39 Schüler	21 Schüler	1156 Schüler	33 Schüler	17 Schüler	11.562,81 m²	76,23 %	248.396,82 €	76,23 %	2.823,01 m²	18,61 %	60.646,87 €	18,61 %	595,54 m²	3,93 %	12.794,02 €	3,93 %	186,11 m²	1,23 %	3.998,21 €	1,23 %	325.851,79 €	1.118.600,00 €	283.500,00 €	-
3	Realschulen	79,86 %	1150 Schüler	23 Schüler	1237 Schüler	69 Schüler	24 Schüler	1051 Schüler	58 Schüler	21 Schüler	6.398,55 m²	92,41 %	134.893,62 €	92,41 %	481,46 m²	6,95 %	10.151,25 €	6,95 %	43,74 m²	0,63 %	922,23 €	0,63 %	0,00 m²	0,00 %	0,00 €	0,00 %	145.972,97 €	85.000,00 €	44.000,00 €	-
4	Gymnasien	106,75 %	4900 Schüler	29 Schüler	4581 Schüler	102 Schüler	27 Schüler	3941 Schüler	88 Schüler	23 Schüler	21.023,37 m²	91,24 %	458.133,28 €	91,24 %	920,50 m²	3,99 %	20.059,69 €	4,00 %	670,18 m²	2,91 %	14.604,67 €	2,91 %	427,61 m²	1,86 %	9.318,55 €	1,86 %	502.118,89 €	7.115.853,00 €	196.500,00 €	1.600.000,00 €
5	Förderschulen	-	287 Schüler	-	262 Schüler	-	-	225 Schüler	-	-	3.620,75 m²	88,27 %	-	-	481,15 m²	11,73 %	12.052,21 €	11,73 %	0,00 m²	0,00 %	-	-	0,00 m²	0,00 %	-	-	102.742,33 €	483.400,00 €	214.650,00 €	-
6	Berufsbildende Schulen	-	7490 Schüler	-	-	-	-	-	-	-	20.204,11 m²	99,12 %	-	-	-	0,00 %	-	-	15,17 m²	0,07 %	-	-	163,36 m²	0,80 %	-	-	451.476,77 €	-	-	-
	Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt	Summe	Durchschnitt	Durchschnitt																					
	GESAMT	-	18190 Schüler	20 Schüler	10238 Schüler	-	-	8804 Schüler	-	-	76.432,33 m²	83,11 %			10.229,50 m²	11,18 %			3.871,41 m²	4,15 %			1.432,78 m²	1,56 %			2.033.000,00 €	16.571.853,00 €	1.552.150,00 €	4.123.000,00 €

Vorausschätzung der Wohnbautätigkeit und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Schülerzahlen in den Trierer Grundschulen


Schulname	Rechtsstatus	Geplanter Neubau von Wohnungen ^{a)}						Vorausschätzung Einwohnerentwicklung			
		Wohn- einheiten (WE) insges.	im zugehörigen Stadt- (SB)/ Ortsbezirk (OB)	Anzahl EZH/DH u. Reihenh.	WE ^{b)} in EZH/DH u. RH (x1,2)	WE in MFH	WE ins- gesamt	Erwartete zusätzliche Einwohner insges. ^{c)}	Erwartete zusätzliche Einwohner insges. ^{c)}	Erwartete zusätzliche Kinder/ GebJG ^{d)}	Erwartete zusätzliche Kinder/ GebJG ^{d)}
		Zahl	-	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Min	Max	Min	Max
Ambrosius-Grundschule / Nells Ländchen	öffentliche Schule	0	SB Nells Ländchen	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausonius-Grundschule / Altstadt	öffentliche Schule	2	SB Altstadt	2	2	0	2	6,0	8,6	0,0	0,1
Egbert-Grundschule / Gartenfeld	öffentliche Schule	45	SB Gartenfeld	0	0	45	45	112,5	162,0	0,9	1,8
Barbara-Grundschule	öffentliche Schule	178	SB Barbara	21	25	153	178	445,5	641,5	3,6	7,1
Grundschule Heiligkreuz	öffentliche Schule	39	OB Heiligkreuz	3	4	35	39	96,5	139,0	0,8	1,5
Grundschule Kürenz	öffentliche Schule	5	SB Alt-Kürenz	4	5	0	5	12,0	17,3	0,1	0,2
Grundschule St. Peter / Ehrang	öffentliche Schule	363	SB Ehrang	233	280	83	363	906,5	1.305,4	7,3	14,4
Grundschule Biewer	öffentliche Schule	49	OB Biewer	41	49	0	49	123,0	177,1	1,0	1,9
Johann-Herrmann-Grundschule / Euren	öffentliche Schule	103	OB Euren	71	85	18	103	258,0	371,5	2,1	4,1
Grundschule Feyen	öffentliche Schule	495	OB Feyen-W.	237	284	211	495	1.238,5	1.783,4	9,9	19,6
Grundschule Irsch	öffentliche Schule	533	OB Irsch+Filsch+Kernsch.	357	428	105	533	1.333,5	1.920,2	10,7	21,1
Grundschule Mariahof	öffentliche Schule	0	OB Mariahof	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Grundschule Olewig	öffentliche Schule	20	OB Olewig	17	20	0	20	51,0	73,4	0,4	0,8
Grundschule Pallien	öffentliche Schule	7	SB Pallien	6	7	0	7	18,0	25,9	0,1	0,3
Grundschule Quint	öffentliche Schule	25	SB Quint	16	19	6	25	63,0	90,7	0,5	1,0
Grundschule Reichertsberg / Trier-West	öffentliche Schule	253	SB Trier-West	174	209	44	253	632,0	910,1	5,1	10,0
Grundschule Tarforst	öffentliche Schule	182	OB Tarforst	62	74	108	182	456,0	656,6	3,6	7,2
Bischöfliche Grundschule St. Paulin / Maximin	private Schule	. x
Keune-Grundschule / Kürenz	öffentliche Schule	296	SB Neu-Kürenz	100	120	176	296	740,0	1.065,6	5,9	11,7
Martin-Grundschule / Maximin	öffentliche Schule	24	SB Maximin	5	6	18	24	60,0	86,4	0,5	1,0
Matthias-Grundschule	öffentliche Schule	1	SB Matthias	1	1	0	1	3,0	4,3	0,0	0,0
Gregor-von-Pfalzel-Grundschule / Pfalzel	öffentliche Schule	118	OB Pfalzel	93	112	6	118	294,0	423,4	2,4	4,7
Grundschule Ruwer	öffentliche Schule	68	OB Ruwer-E.	57	68	0	68	171,0	246,2	1,4	2,7
Grund- und Hauptschule Zewen davon Grundschulklassen Hauptschulklassen *	öffentliche Schule	115 x x	OB Zewen	96 x	115 x	0 x	115 x	288,0 x	414,7 x	2,3 x	4,6 x

^{a)} Quelle: SIS Stadtplanungs-Informationssystem (Stand: 6/2007)

^{b)} Berechnung Wohneinheiten: Grundstücke mit EFH/DH oder RH * 1,2 (Standardwert)

^{c)} Standardwerte (Wohngebiet Min/Neubaugebiet Max): 2,5 - 3,6 Personen je Wohneinheit

^{d)} Standardwert (Wohngebiet Min/Neubaugebiet Max): 0,008 - 0,011 Kinder je Geburtsjahrgang / Einwohner

Die vorzunehmenden und weitergehenden Untersuchungen wurden mittels der folgenden Fragestellungen durchgeführt:

- Welcher der vorgegebenen insgesamt 9 Schul-Standorte könnte bzw. sollte aus strategischen Gründen nicht geschlossen werden?
- Welcher anderen Schul-Standorte können stattdessen begründet vorgeschlagen werden?

Strategische und weitere Gründe für eine solche andere und abweichende Positionierung von Schulen sind vorrangig:

1. Die Sicherstellung der im Zielkonzept zum Schulentwicklungskonzept definierte Klassenstärke von maximal 25 Schüler/Klasse, eine Größenordnung, die vom Land auch bei der Umsetzung von „Realschule plus“ aufgenommen bzw. vorgegeben ist.¹
2. Die Gewährleistung einer tragfähigen, wohnstandortnahen Erreichbarkeit bzw. Versorgung im Bereich der Grundschulen und Hauptschulen.
3. Die notwendige Umsetzung der absehbaren Vorgaben des Landes zur „Realschule plus“, bei der gemeinsame Standorte zur Reduzierung von organisatorischen und sonstigen Aufwendungen zwischen Haupt- und Realschulen vorrangig sinnvoll erscheinen.
4. Die im Maßnahmenkonzept definierten (Leit)Projekte, von denen insbesondere die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule hervorzuheben ist.
5. Die Einrichtung eines räumlich und inhaltlich ausgewogenen Netzes von Ganztagschulen im Stadtgebiet, das aktuell zumindest bei den Grundschulen (noch) nicht vorliegt.
6. Die bessere Auslastung und damit langfristige Sicherung von aufnehmenden Grundschulen, die heute und zunehmend in Zukunft ihre eigentlich geplante Auslastung nicht mehr annähernd erreichen werden und damit u. U. künftig disponibel werden könnten und die mit der Aufnahme neuer Schüler aus aufzulassenden Schulen eine zukunfts- und bestandssichernde Perspektive erhalten würden.
7. Verfügbarkeit über ein Mehr an Lehrpersonal bei einer Klassenstärke entsprechend des Zielkonzeptes von 25 Schülern je Klasse maximal.

¹Zielkandidat SchülerInnen Ziel 1 "2015: Die Messzahl für die maximale Klassengröße liegt allgemein bei 25 SchülerInnen. Ausnahmen hiervon bilden Förderschulen mit 12 SchülerInnen und Klassen mit besonderem Betreuungsbedarf in berufsbildenden Schulen mit 16 SchülerInnen und in Grund- und Hauptschulen mit 12 SchülerInnen."

Bei der Klassenmesszahl ist auf die vorliegenden Verwaltungsvorschriften des Landes Rheinland-Pfalz hinzuweisen, mit der die obere maximale Belegungsstärke einer Klasse dargestellt wird und die die Grenze angibt, ab der bei Überschreitung eine neue Klasse gebildet werden muss.

8. Konzentration von Schulen aus verschiedenen Schularten an einem Standort (wie in den beiden Fällen der Schulzentren „Mäushecker Weg“ und „Wolfsberg“), die die grundsätzliche Möglichkeit einer optimierten Betreuung (z. B. bei der Energieversorgung u. a.) geben.
9. Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Senkung laufender Kosten, die den städtischen Haushalt aktuell und in Zukunft mit absehbaren weiteren Kostensteigerungen – insbesondere unter energetischen Gesichtspunkten bei wenig vorzeigbaren Schulgebäuden – zunehmend belasten werden.
10. Schätzung der Möglichkeiten zur Einnahmeerzielung von aufzugebenden Schulstandorten durch Veräußerung.
11. Einsparung von laufenden Kosten in den potenziell zur Schließung vorgeschlagenen Schulen.
12. Prüfung der Möglichkeiten zur Optimierung gegebener und zu erhaltener Schulstandorte und Schulen.
13. Aufzeigen von zukünftigen alternativen Entwicklungsperspektiven an einzelnen Standorten entsprechend der drei Varianten.
14. Erste Bewertung der Eignung von aufzugebenden Schulstandorten und u. U. direkt angrenzender weiterer städtischer Grundstücke hinsichtlich der möglichen öffentlichen oder privaten Folgenutzungen

In der folgenden Darstellung muss zwischen Schul- und Standort-schließung unterschieden werden. Bei einer möglichen Schließung einer Schule würde sowohl der Schulbetrieb als auch der Standort aufgegeben werden. Bei einer Standortschließung würde zwar der Standort aufgegeben/veräußert, jedoch die Schule an einem anderen Standort weitergeführt werden.

7.4.2 Die strategische Ausrichtung der Standorte der Grundschulen

In dem folgenden Untersuchungsschritt werden nachfolgend die bisher zur potenziellen Schließung begründeten 7 Grund- und 2 Hauptschulen weitergehend untersucht. Somit wird erstmals versucht aufzuzeigen, welche Standorte – nach den vorgenannten 13 Prüfbereichen – unter strategischen Gründen tatsächlich aufgegeben werden könnten/sollten.

In diesem Untersuchungsschritt wird auch aufzuzeigen versucht, was an den verbleibenden Schulstandorten umgesetzt werden könnte, um die Trierer Schullandschaft insgesamt weiter zu qualifizieren. Hierbei wird sowohl auf das Ziel- und Maßnahmenkonzept als auch die Leitprojekte eingegangen, die jeweils als Grundlage von den Mitgliedern des Runden Tisches bearbeitet wurden, und die im Weiteren eine räumliche bzw. standortbezogene Ausrichtung erhalten sollen.

Schulstandort: GS Ausonius

Die Grundschule „Ausonius“ wird von aktuell 150 SchülerInnen bis zum Jahre 2017 auf ca. 110 SchülerInnen schrumpfen. Sie ist ausgelegt für maximal 384 SchülerInnen (Anm.: Die Berechnung der maximalen Schülerzahl erfolgt wie folgt: Geplante Zügigkeit der Schule [hier: 3] x Klassenstufen [hier: 4] x maximale Klassenstärke 32 = maximal 384 SchülerInnen). Ähnliche Verluste können in der Schule Martin festgestellt werden (von 130 SchülerInnen 2007 auf 90 SchülerInnen in 2017 bei einer ursprünglich geplanten Auslastung von 240 Schülern). Somit können die SchülerInnen von Ausonius die Grundschule „Martin“ (oder in Teilen auch die nahegelegene private Bischöfliche Grundschule St. Paulin) besuchen.

Die Analyse der Angebote zeigt, dass an dieser Grundschule ein Ganztagsangebot durchgeführt wird und Schulpartnerschaften in Kooperation mit anderen Schulen stattfinden.

Verlagerung zur Grundschule Martin

Für die weitere Nutzung des Standortes wird vorgeschlagen, dass die Schüler aus der GS Ausonius künftig zur GS Martin gehen. Damit wird der Standort Ausonius frei und kann einer anderen Nutzung zugeführt werden.

Standort für die strukturelle Weiterentwicklung der BBS und der Städtischen Musikschule

Vom Standort her ist die GS Ausonius jedoch eine „Enklave“ im Komplex der berufsbildenden Schulen. Vor dem Hintergrund der aktuellen und absehbar auch zukünftigen Bedeutung der berufsbildenden Schulen für die berufsorientierte Ausbildung in der Region Trier bietet es sich an, dass dieser Schulstandort für die strukturelle Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen mitgenutzt wird. Damit könnten die berufsbildenden Schulen in Trägerschaft der Stadt Trier in ihrer Konzentration an einem Standort gehalten und weiterentwickelt werden.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass das Gebäude der GS Ausonius ausreichend Flächen- und Ausbaupotenzial hat um künftig auch die städtische Musikschule zusätzlich aufzunehmen, die damit im Bereich der Innenstadt und ihres bisherigen Standortes verbleiben könnte.

Veräußerung Grundstück Paulinstraße

Diese Variante wiederum würde die Möglichkeit bieten, dass der bereits aufgegebene Standort der ehemaligen privaten GS St. Paulin nicht für die Musikschule renoviert werden müsste und statt der Ausonius-Fläche veräußert werden könnte (siehe Karte im Teilbericht 11), auch wenn für die Fläche in Paulin bereits die Umsetzung der Städtischen Musikschule geplant ist.

Entlang der Paulinstraße bietet sich eine Nutzung Einzelhandel/Nahversorgung, Büronutzung und bedingt Mietwohnungsbau an. Im hinteren Teil des Grundstücks in direkter Nachbarschaft zum Mutter-Rosa-Altenzentrum könnte von dessen Träger oder einem anderen Investor ein seniorengerechtes und/oder generationsübergreifendes Wohnen in der Nähe zur Innenstadt realisiert werden. Daneben (im Sinne von stattdessen oder ergänzend) könnte die Fläche für die LBB von Interesse sein.

Die angedachte Veräußerung des Standorts „Paulin“ könnte – nach den vorliegenden Schätzungen – eine Einnahme von xxx bis xxx Mio. Euro erbringen. Darüber hinaus würden mit der Zusammenführung der Schüler aus der GS Ausonius mit der GS Martin Kosteneinsparungen (Bauunterhalt und Einsparmöglichkeiten bei den Bewirtschaftungskosten) von insgesamt ca. 88.100 Euro/Jahr anfallen, die sich bei einer Restlaufzeit des Altstandortes von 45 Jahren auf insgesamt 4,0 Mio. Euro belaufen würde. An möglichen Einnahmen aus Verkauf (des Grundstücks der ehemaligen privaten GS Paulin) und möglichen Einsparungen (bezogen auf die GS Ausonius) würde ein Betrag aus Erlösen und Einsparungen bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2020 von ca. xxx bis xxx Mio. Euro (Laufzeit bis 2025: xxx bis xxx Mio. Euro) anfallen. Dieser Betrag muss als Bruttobetrag gesehen werden, dem die Sanierungskosten des Gebäudes der GS Ausonius zur Nutzung durch die BBS und die städtische Musikschule gegenüber stehen würden. Nähere Informationen mit detaillierten Tabellen nach Schulen und Schularten sind dem Teilbericht 10 zu entnehmen.

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 13

VERLAGERUNG DER GS AUSONIUS ZUM
SCHULSTANDORT GS MARTIN

2-KM-RADIUS
GS AUSONIUS

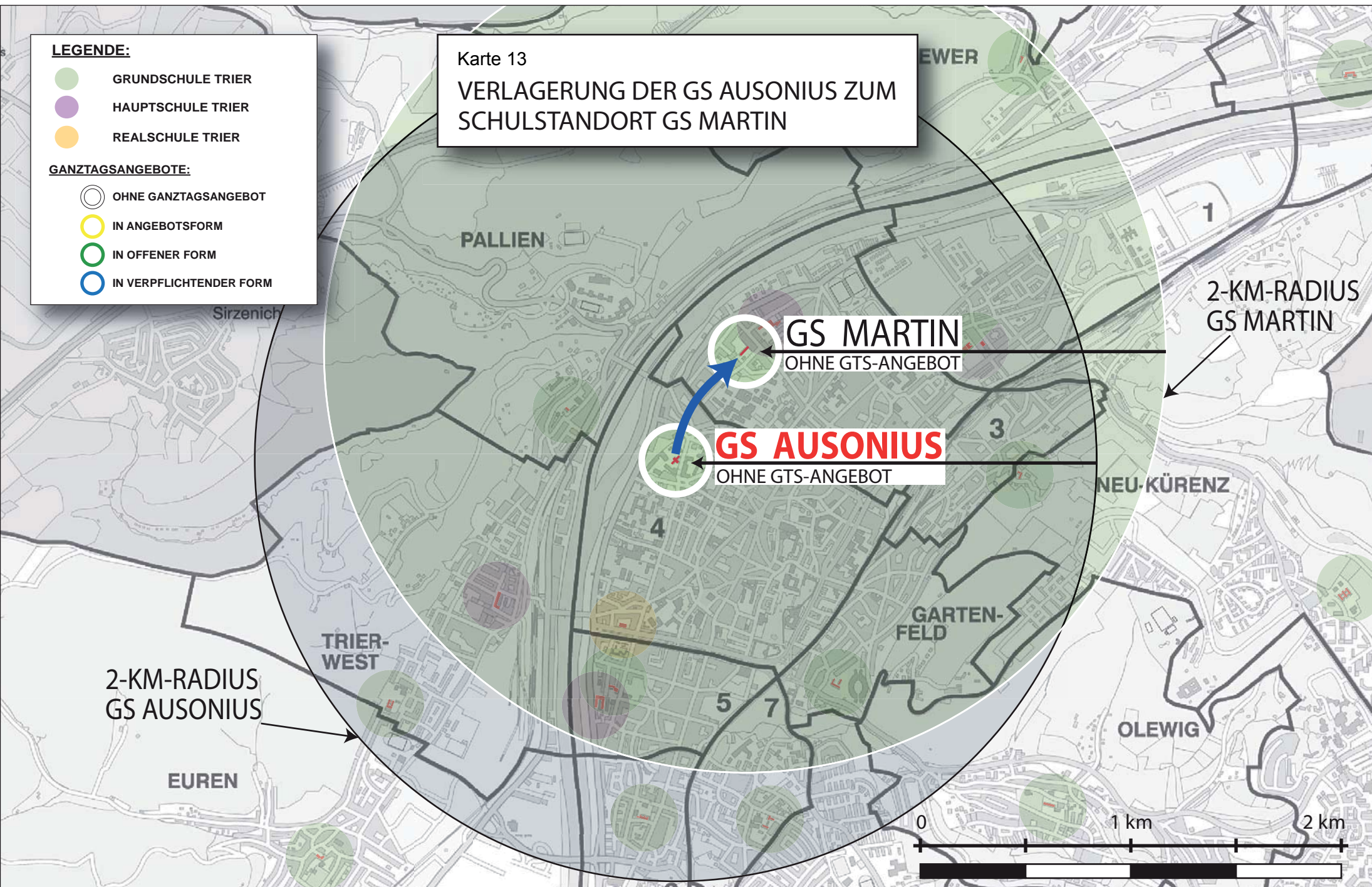
2-KM-RADIUS
GS MARTIN

GS MARTIN

OHNE GTS-ANGEBOT

GS AUSONIUS

OHNE GTS-ANGEBOT



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



Schulstandort: GS Barbara/HS Pestalozzi

Standortpotenzial für Realschule plus und Integrierte Gesamtschule

Die Kriterienanalyse hat die GS Barbara mit insgesamt negativen Werten dargestellt und zu einem möglichen Kandidaten einer Schulschließung werden lassen. Die GS muss jedoch vor dem Hintergrund ihres Standortumfeldes in der direkten Nachbarschaft zur HS Pestalozzi und zu dem raum- und flächenbezogenen Entwicklungspotenzial gesehen und bewertet werden. Der Standort bietet die Möglichkeit mehrere Schulen verschiedener Schularten zusätzlich an einem Standort zu konzentrieren. Er muss insbesondere vor dem Hintergrund der vorliegenden Landesvorstellungen zur Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“ auf der einen und der Überlegungen des Runden Tisches zur möglichen Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule (IGS) auf der anderen Seite weitergehend bewertet werden.

Umsetzung der Realschule plus

Der Standort der GS Barbara/HS Pestalozzi hat insgesamt das Raum- und Flächenpotenzial, um die aktuell ausgelastete und stark nachgefragte Realschule Robert Schuman an diesen Standort zu verlagern und damit hier nicht nur das Konzept „Realschule plus“ umzusetzen, sondern der Realschule in der zukünftigen Zusammenarbeit mit der HS Pestalozzi weitere Entwicklungsperspektiven zu geben. Dies ist notwendig, da gerade die Realschule heute und in Zukunft einen sehr hohen Zuspruch hat bzw. erfahren wird (da sie die einzige innenstadtnahe Realschule ist). Im Hinblick auf das Konzept des Landes "Realschule plus" hat die Robert-Schuman-Realschule jedoch an ihrem heutigen Standort keine tragfähigen Entwicklungsmöglichkeiten. Diese würde sie erst am Standort der Pestalozzi-Hauptschule (mit entsprechendem Ausbau des Standortes) erfahren.

Belassen der GS Barbara

Darüber hinaus könnte an diesem Standort das vom Runden Tisch aufgestellte Leitprojekt einer IGS – als zusätzliches und erstmaliges Angebot am Schulstandort Trier – standortbezogen weitergehend entwickelt und umgesetzt werden können. Die Stadt Trier weist hier gegenüber den anderen rheinland-pfälzischen Oberzentren eine deutliche Angebotslücke auf. Alle anderen Oberzentren haben mit 1 bis 2 Integrierten Gesamtschulen und ca. 10 % des Schüleraufkommens insgesamt in der Stadt in diesem Segment einen deutlichen Schwerpunkt und eine nachfragegerechte Angebotsvielfalt aufzuweisen. Diese inhaltlich-strategische Überlegung wird im Standortkonzept noch weitergehend ausgearbeitet.

Der Standort ist aber auch vor dem Hintergrund der GS Barbara strategisch weitergehend zu überlegen: Unterstellt, dass die Vielzahl der Grundschulen in Trier langfristig kaum begründet aufrechterhalten werden können und die GS Matthias als zweite Grundschule in Trier-Süd vergleichbare negative Ergebnisse aus der (statistischen) Analyse verzeichnet, ist grundsätzlich zu überlegen, statt der GS Barbara die GS Matthias und ihren Standort aufzugeben.

Die Schülerzahlen der GS Matthias werden von heute ca. 140 auf ca. 110 SchülerInnen bis 2017 (bei einer eigentlichen 4-zügigen Auslegung der Auslastung bis 512 Schülern) sinken. Gleiche rückläufige Entwicklungen werden die Grundschulen Barbara und Heiligkreuz haben (Heiligkreuz von derzeit ca. 200 auf ca. 170 im Jahre 2017 bei einer Auslegung bis 384 Schüler). Die SchülerInnen der Schule

Matthias könnten aus den mehr innenstadtzugewendeten Wohnstandorten zur GS Barbara und aus dem mehr in Richtung Schammat und Medard gelegenen Wohngebieten zur GS Heiligkreuz gehen.

**Schulzentrum „Friedrich-Wilhelm-Straße“
Arbeitstitel**

Damit könnte an dem heutigen Standort der GS Barbara/HS Pestalozzi (mit der verlagerten Robert-Schuman-Realschule) ein weiteres „Schulzentrum“ in Trier entstehen, das neben der zukünftigen Perspektive „Realschule plus“ und „IGS“ auch die Chance der Nutzung der Vorteile aus der räumlichen Konzentration an einem Standort (wie z. B. gemeinsames Energiekonzept, eine gemeinsame Verwaltung etc.) haben würde.

Entgegen den (statistischen) Analysen sollte deshalb die Schule und der Schulstandort Barbara erhalten und im Hinblick auf seine weiteren oben aufgezeigten Entwicklungen ausgebaut und aufgewertet werden.

Diese Entwicklungsvorstellungen haben jedoch folgende weitergehenden Überlegungen zur Folge:

- Wenn die SchülerInnen der Robert-Schuman-Realschule zum Standort "HS Pestalozzi" verlagert (räumliche und organisatorische Zusammenführung im Rahmen "Realschule plus") werden, dann könnte der Schulstandort der Robert-Schuman-Realschule aufgegeben und veräußert werden. Die Realschule kann an diesem neuen Standort ihren Charakter als einzige innenstadtnahe Realschule aufrechterhalten. Gerade weil die Realschule heute und in Zukunft einen sehr hohen Zuspruch hat bzw. erfahren wird und an ihrem jetzigen Standort kaum tragfähige räumliche Entwicklungsmöglichkeiten besitzt, sollte sie an dem neuen Standort weitere Perspektiven zu ihrer Entwicklung erhalten.

Die Veräußerung des Standortes der RS Robert Schuman würde zu einer geschätzten Einnahme von ca. xxx bis xxx Mio. Euro führen. Da die Schule 1:1 verlagert und nach dem Konzept „Realschule plus“ räumlich zusammengelegt würde, könnten zudem schätzungsweise Ersparnisse im Bereich der Bauunterhaltung und der Bewirtschaftung für den alten Standort Kosten von ca. 148.000 Euro/Jahr realisiert werden. Bezogen auf die Restnutzungsdauer von 20 Jahren entspricht dies in der Summe ca. 3,0 Mio. Euro. In der Summe ergeben die Erlöse und mögliche Ersparnisse bis 2020 einen Betrag zwischen xxx und xxx Mio. Euro (bis 2025: xxx bis xxx Mio. Euro). Die Veräußerung wird nicht unproblematisch sein, da nicht nur das Gebäude, sondern die Standortfläche als „Denkmalzone“ ausgewiesen ist.

- Die Verteilung der Schüler von der GS Matthias zu den Grundschulen Barbara und Heiligkreuz bedeutet aber auch, dass diese aufnehmenden Schulen eine dauerhaft ausreichende Auslastung erfahren. Die Schule Matthias und ihr Standort könnte damit aufgegeben werden.

Der geschätzte Veräußerungserlös des Standortes Matthias beträgt ca. xxx bis xxx Mio. Euro. Da diese Schule mit der GS Barbara zusammengelegt würde, könnten weitere Kosten eingespart werden, die in der Summe der laufenden Kosten (Bauunter-

haltungskosten und Einsparmöglichkeiten bei den Bewirtschaftungskosten) 150.800 Euro/Jahr ergeben, d. h. die Kosten bei einer Restlaufzeit der Schule von 25 Jahren einen geschätzten Betrag von 3,8 Mio. Euro ausmachen würden. Insgesamt ergeben die Erlöse und die Einsparmöglichkeiten bis 2020 einen Betrag von xxx bis xxx Mio. Euro (bis zum Jahr 2025: 4,3 bis 4,7 Mio. Euro).

Die Folgenutzungen für die freiwerdenden Standorte der RS Robert-Schuman und der GS Matthias lassen sich zusammenfassend wie folgt skizzieren:

- Das Gelände der freiwerdenden Robert-Schuman-Realschule (siehe Karte im Teilbericht 11) könnte in der Folgenutzung für Dienstleistungen (insbesondere Büronutzung) und Eigentumswohnungen vorgesehen werden. Fläche und Gebäude sind denkmalgeschützt und vor diesem Hintergrund hinsichtlich einer Folgenutzung sensibel zu handhaben. Unter Umständen könnte an diesem Standort eine weitere Konzentration der Stadtverwaltung stattfinden.
- Das relativ sehr große Grundstück der St.-Matthias-Grundschule (vgl. Karte im Teilbericht 11) könnte entlang der Matthiasstraße für Einzelhandel, Büronutzung und Mietwohnungsbau genutzt werden. Im hinteren Bereich sollte innenstadtnahes höherwertiges Wohnen ermöglicht werden, insbesondere da sich Trier-Süd in den letzten Jahren als beliebter und nachgefragter Wohnstandort erwiesen hat und damit – neben der jetzigen Bebauung auf dem ehemaligen Gelände Herz-Jesu – ein weiteres größeres mögliches Wohnbauprojekt perspektivisch aufzeigen lässt.

GS Matthais sollte bestehen bleiben, wenn IGS am Standort des geplanten Schulzentrums umgesetzt werden sollte

Die GS Matthias war bisher nicht als Schließungspotenzial vorgesehen und wird lediglich vor dem Hintergrund der Diskussion der Verlegung der Realschule Robert Schuman zum Standort der Hauptschule Pestalozzi und der möglichen Einrichtung einer IGS am dortigen Standort weitergehend zu prüfen sein (s. a. S. 105/106).

LEGENDE:

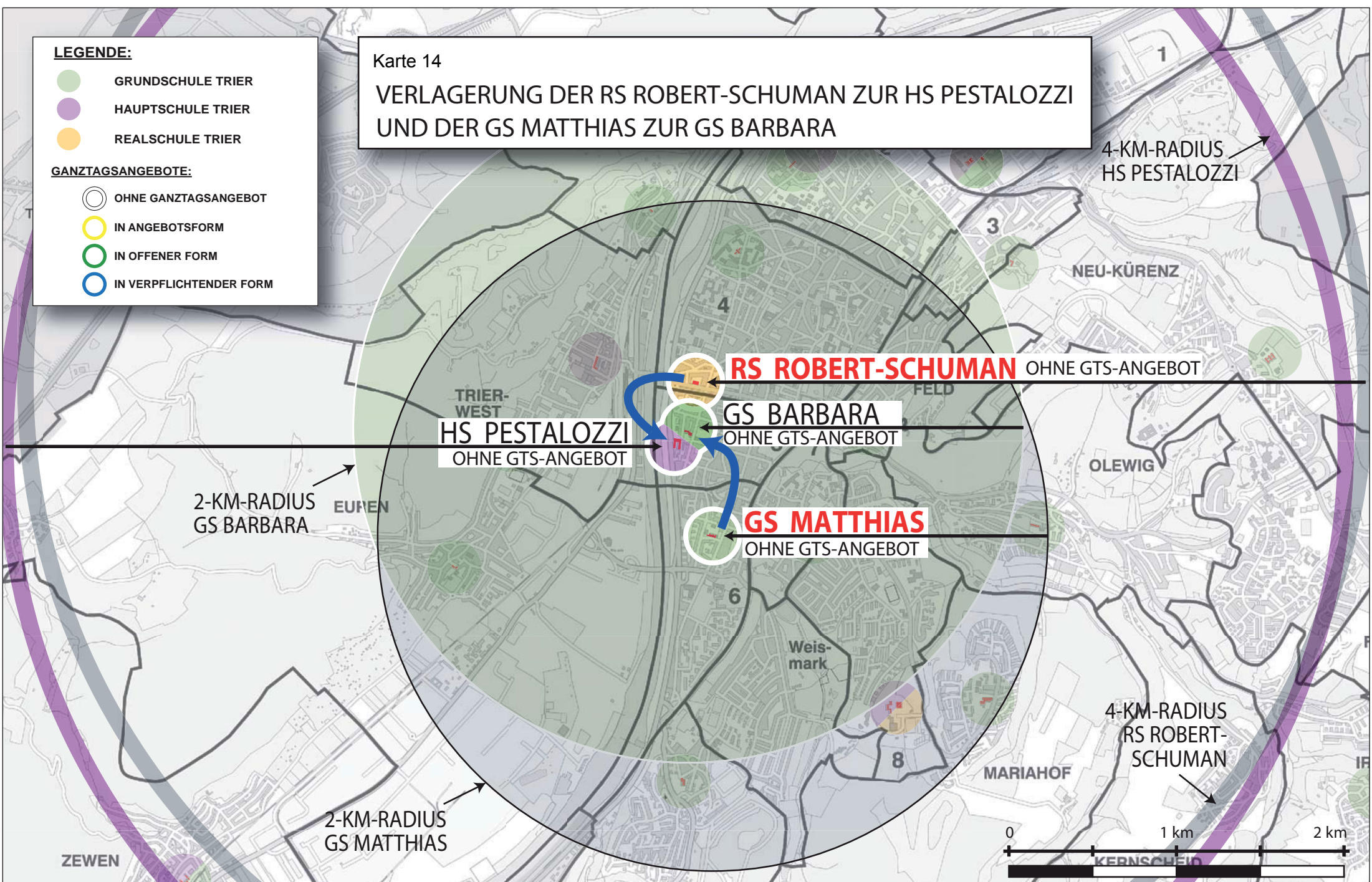
- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 14

VERLAGERUNG DER RS ROBERT-SCHUMAN ZUR HS PESTALOZZI
UND DER GS MATTHIAS ZUR GS BARBARA



Schulstandort: GS Kürenz

Die GS Kürenz wurde bei der statistischen Analyse wegen der Häufung negativer Werte bei eine Vielzahl von Kriterien in diesem ersten Schritt als Schließungspotenzial bewertet.

Die Schule in Kürenz - eine der kleinsten Grundschulen in Trier - kann vor dem Hintergrund der heutigen Schülerzahlen (ca. 90) sowie den Entwicklungen bis 2017 (ca. 70) – bei einer eigentlichen ehemals 3-zügigen baulichen Auslegung auf 384 Schüler - ebenfalls langfristig geschlossen werden.

Verlagerung zur Grundschule Ambrosius und Grundschule Keune

Die SchülerInnen können vorrangig nach Keune, aber auch nach Ambrosius verlagert werden. Im Fall der aufnehmenden GS Keune ist davon auszugehen, dass durch die Baugebiete am Petrisberg auch von dort zusätzliche SchülerInnen die GS Keune aufsuchen werden. Mit der Einrichtung der neuen Schule in Tarforst werden aber auch wieder Schüler von Keune nach Tarforst zurückverlagert werden. Im Ergebnis hat die ehemals 4-zügig geplante GS Keune noch Kapazitäten zur Aufnahme von SchülerInnen aus der GS Kürenz. Sie ist baulich ausgelegt für insgesamt 512 Schüler, hat aktuell mit den Schülern aus Tarforst 270 Schüler und wird sich bis 2017 absehbar entsprechend verringert haben.

Die GS Ambrosius besitzt bereits heute ausreichende Kapazitäten zur weiteren Aufnahme von SchülerInnen. Sie ist baulich 2-zügig konzipiert für insgesamt 256 Schüler. In 2007/2008 hatte sie einen Bestand von 170 Schülern, der sich bis 2017 reduzieren wird.

Mit der angedachten Verlagerung der Schüler von der GS Kürenz zur GS Keune und/oder der GS Ambrosius könnten die beiden letztgenannten Schulen – sowohl bei einer Klassenstärke von 30 und 25 Schülern je Klasse – eine höhere Auslastung erreichen und ihren weiteren Bestand längerfristig – trotz bzw. wegen der allgemein rückläufigen Schülerzahlenentwicklung - sichern.

Die Analyse der sogenannten „Qualitätsprogramme“ für alle 3 Schulen zeigt, dass die GS Kürenz insbesondere Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses und zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern durchführt. Kürenz ist eine betreuende Grundschule mit Mittagessen und kooperiert mit anderen Grundschulen. Die Grundschule Keune weist diese Angebote ebenfalls auf. Sie ist Ganztagschule in Angebotsform und integrative Schwerpunktschule. Darüber hinaus bietet sie eine AG für hochbegabte SchülerInnen an und kooperiert mit Förderschulen. Die Grundschule Ambrosius ist ebenfalls Ganztagschule in Angebotsform und führt Maßnahmen zur individuellen Förderung und frühzeitigen Förderung zu Lernlücken und Lernschwierigkeiten durch. Ein Schwerpunktthema ist die Stärkung des Leseverständnisses mittels Einzelförderung sowie die integrierte Förderung.

Während somit die GS Kürenz kein Ganztagsangebot macht, bieten sowohl die GS Ambrosius als auch die GS Keune Ganztagsschulangebote (in Angebotsform) an.

Als Nachfolgenutzung für den Standort der GS Kürenz (siehe Karte im Teilbericht 11) bietet sich höherwertiges Wohnen an, da dieser

Standort bereits heute mit der sie umgebenden Bebauung hierfür als eine „Toplage“ bewertet werden kann.

Mit der Veräußerung der Liegenschaft könnte eine Einnahme in Höhe von xxx Mio. Euro realisiert werden und Kosten (für Bauunterhalt und laufende Bewirtschaftung) von 111.900 Euro/Jahr - bei einer Restnutzungsdauer des Gebäudes von 35 Jahren 3,9 Mio. Euro - eingespart werden. Erlöse und Einsparmöglichkeiten ergeben bis 2020 einen Betrag von xxx Mio. Euro, bis zum Jahr 2025 xxx Mio. Euro.

LEGENDE:

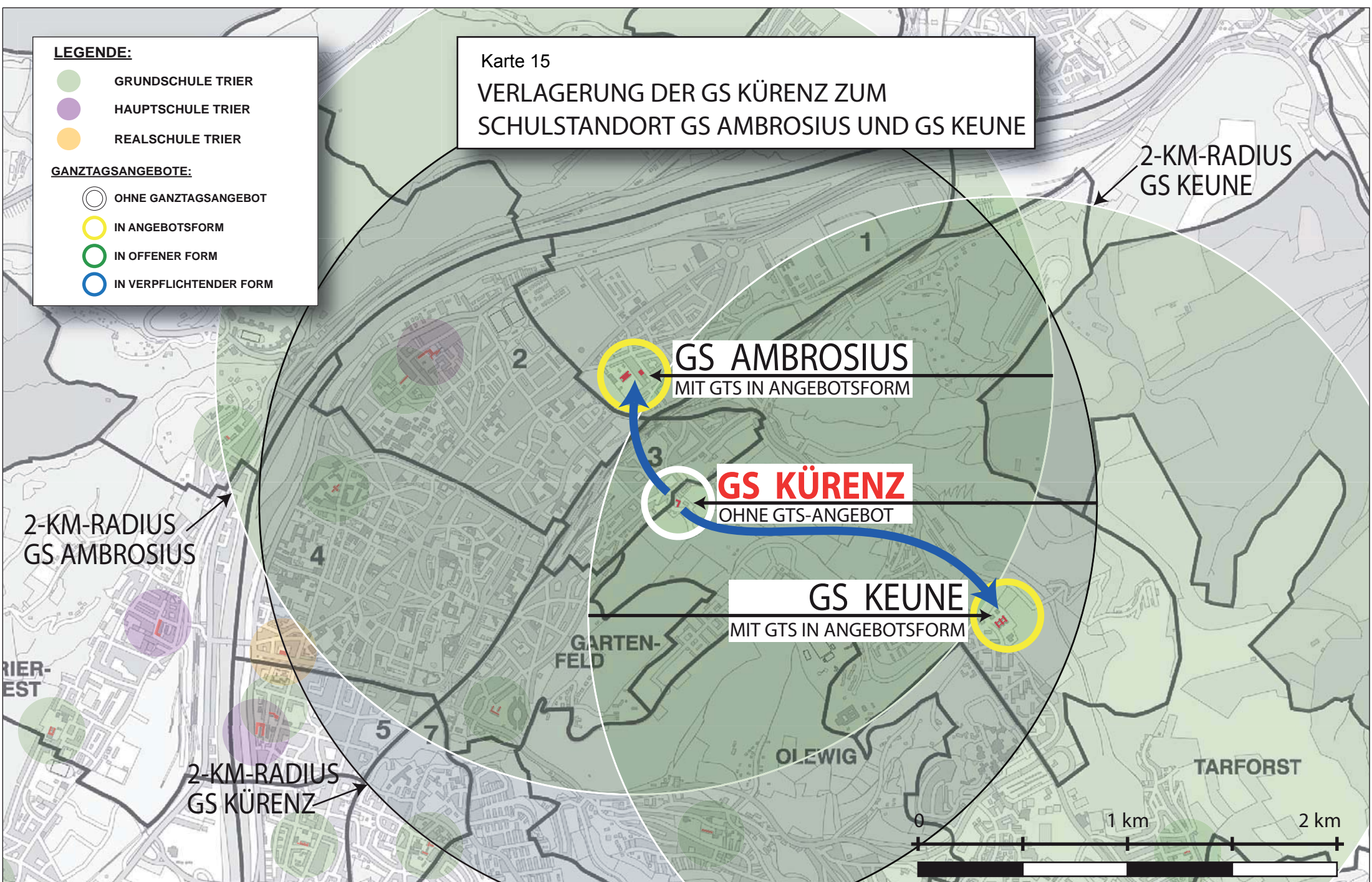
- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 15

**VERLAGERUNG DER GS KÜRENZ ZUM
SCHULSTANDORT GS AMBROSIUS UND GS KEUNE**



2-KM-RADIUS
GS KEUNE

GS AMBROSIUS
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

GS KÜRENZ
OHNE GTS-ANGEBOT

GS KEUNE
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

2-KM-RADIUS
GS AMBROSIUS

2-KM-RADIUS
GS KÜRENZ

RIER-
EST

GARTEN-
FELD

OLEWIG

TARFORST



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER
AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT

Schulstandort: GS Mariahof

In der (statistischen) Analyse weist die GS Mariahof vielfältige negative Wertungen auf, sodass sie als eine potenzielle Schule vorgeschlagen wurde, für die eine Schließung weitergehend geprüft werden sollte.

Die Schule in Mariahof wird bei einer baulichen Auslegung von ca. 384 Schülern von heute aktuell ca. 90 SchülerInnen auf ca. 80 SchülerInnen in 2017 zurückfallen.

Diese Grundschule muss in ihrer Funktion als singulärer Standort in einem von anderen Stadtteilen getrennt liegenden Stadtteil „Mariahof“ bewertet werden. Diese Standortlage lässt zunächst eine Schließung für nur bedingt umsetzbar erscheinen.

Verlagerung in das Schulzentrum Wolfsberg

Die Entfernungsradien zeigen jedoch auch, dass eine Verlagerung an den Schulstandort Wolfsberg, an dem eine Realschule und eine Hauptschule bereits ihren Standort haben durchaus denkbar und hinsichtlich der operativen Umsetzung weitergehend zu prüfen ist. Ebenso ist an diesem Standort die private Freie Waldorfschule - mit einem entsprechenden Angebot in den Klassenstufen 1-4 - verortet.

Die im Schulzentrum befindliche Hauptschule Cusanus, die 2-zügig geplant ist (also für insgesamt 320 Schüler baulich ausgelegt), wird nach gravierenden Rückgängen der Schülerzahlen in den letzten Jahren (2005: 170 Schüler; 2006: 150; 2007: 120 Schüler) auf weniger als 130 SchülerInnen zurückgehen. Somit könnte – orientiert an der eigentlichen baulichen Auslegung dieser Schule - die Grundschule Mariahof mit der Hauptschule Cusanus am Standort Wolfsberg zusammengeführt werden (z. B. als organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschule wie im Falle der GHS Zewen).

An diesem Standort ist bereits heute standortbezogen das Konzept "Realschule plus" des Landes räumlich umgesetzt. Die Zusammenführung der an diesem Standort befindlichen HS Cusanus und der RS Ludwig-Simon sollte weitergehend konkretisiert werden. Mit der zusätzlichen Integration könnte die Konzentration von Schulen verschiedener Schularten an einem Standort fortgesetzt und die damit verbundenen Vorteile realisiert werden.

Entsprechend der vorliegenden Informationen ist Mariahof betreuende Grundschule ohne Mittagessen. Es ist geplant, diese Betreuung in Abstimmung mit dem Jugendamt weiter auszubauen.

Während die GS Mariahof kein Ganztagsangebot anbietet, ist ein solches (in offener Form) sowohl in der HS Cusanus als auch der RS Ludwig Simon bereits vorhanden.

An diesem „kooperativen Schulzentrum“ könnte eine organisatorische Zusammenlegung der verschiedenen Verwaltungen in der Form stattfinden, dass die Schulen ihre jeweilige „pädagogische Schulleitung“ behalten, die Verwaltungen aller Schulen zusammengeführt und von einem gemeinsamen „Verwaltungsdirektor“ geführt werden.

Am Altstandort Mariahof könnte nach der Verlagerung der Schule das Nahversorgungszentrum im Bereich des Einzelhandels ausgebaut und/oder die Nutzung „Wohnen“ ausgewiesen werden.

Die Veräußerung dieses Schulstandortes - mit benachbarten städtischen Flächen - würde nach ersten Schätzungen zu Einnahmen von ca. xxx bis xxx Euro führen. Darüber hinaus wären Bauunterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten von ca. 87.400 Euro/Jahr und über die Restnutzungsdauer von 41 Jahren 3,6 Mio. Euro einzusparen. Bei einer Laufzeit bis 2020 liegt die Summe der Erlöse und Einsparmöglichkeiten zwischen xxx und xxx Mio. Euro (bis 2025 zwischen xx und xxx Mio. Euro).

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 16

**VERLAGERUNG DER GS MARIAHOF ZUM
SCHULSTANDORT HS CUSANUS (WOLFSBERG)**



2-KM-RADIUS
EINZUGSBEREICH
GRUNDSCHULEN,
AUF DEN STANDORT
HAUPTSCHULE
CUSANUS BEZOGEN

HS CUSANUS
SCHULZENTRUM WOLFSBERG
MIT GTS IN OFFENER FORM

GS MARIAHOF
OHNE GTS-ANGEBOT

**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



Schulstandort: GS Pfalzel

Wegen der Häufung negativer Werte bei zahlreichen Kriterien der (statistischen) Analyse ist die GS Pfalzel zur weiteren Prüfung einer möglichen Schließung vorgeschlagen worden.

Verlagerung zur Grundschule Biewer

Die Schule in Pfalzel wird sich von derzeit ca. 100 SchülerInnen bis 2017 auf ca. 85 SchülerInnen verkleinern. Sie ist für eine Schülerzahl von 256 Schülern konzipiert worden.

Die SchülerInnen können in die Schule nach Biewer verlagert werden, die sich von heute aktuell ca. 140 SchülerInnen auf ca. 100 SchülerInnen bis 2017 – bei einer eigentlichen baulichen Auslegung von 256 Schülern - reduzieren wird. Damit kann die GS Biewer längerfristig seitens der Auslastung im Fortbestand begründet werden, auch wenn die Schülerzahlen mit Aufbau konkurrierender Ganztagsangebote stärker zurückgehen werden.

Für beide Schulstandorte ist zu erkennen, dass selbst bei Schließung von Pfalzel und bei entsprechender Verlagerung von SchülerInnen nach Biewer zu großen Teilen die Erreichbarkeit in einem Radius von 2 km bestehen bleibt.

Die Auswertung der „Qualitätsprogramme“ für beiden Schulen zeigen, dass in Pfalzel neben der Stärkung des Leseverständnisses und der Zusammenarbeit mit den Eltern insbesondere die Förderung und Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit durchgeführt wird. Sie ist betreuende Grundschule mit Mittagessen. Die Grundschule Biewer ist Ganztagschule in Angebotsform und bietet als ein Schwerpunktthema Maßnahmen zur Entwicklung einer demografischen Schulstruktur an. Darüber hinaus führt sie Vorhaben zur individuellen Förderung und des Umgangs mit Heterogenität durch. Besonders zu erwähnen sind die Maßnahmen zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufen weiterführender Schulen.

Während die GS Pfalzel kein Ganztagsangebot unterhält, existiert in der GS Biewer ein solches in Angebotsform, sodass für die zu verlagernden Schüler ein zusätzliches Angebot am Standort Biewer gemacht werden könnte.

Die Schule in Pfalzel bietet bei einer entsprechenden Veräußerung die Möglichkeit des qualitativ höherwertigen Wohnens an der Mosel. Zur Realisierung dieser Nutzung muss über die neben der Schule gelegene Turnhalle (10 x 18 m und insbesondere durch Vereine aus Pfalzel genutzt) notwendigerweise nachgedacht werden. Bei der Nachfolgenutzung „höherwertiges Wohnen an der Mosel“ ist davon auszugehen, dass die Nutzung der Turnhalle an diesem Standort nicht weiter möglich sein wird. Alternativen bieten sich im Schulzentrum "Mäusheckerweg" und in Biewer (bei künftig allgemein rückläufigen Einwohnerzahlen und geringerer Auslastung der Infrastruktureinrichtungen). In diesem Zusammenhang muss die Entwicklung des Friedrich-Spee-Gymnasiums zur G8GTS-Schule die Möglichkeit aufbauen, dass die dort geplante Sporthalle im Hinblick auf die mögliche Aufgabe der Schulturnhalle in Pfalzel in einer größeren Variante (22 x 44 m) umgesetzt werden und den Vereinen aus Pfalzel das Angebot in dem Schulzentrum im Mäushecker Weg aufgezeigt werden.

Das Schulgebäude in Pfalzel steht unter Denkmalschutz und muss deshalb entsprechend hinsichtlich der Folgenutzung behandelt werden. Die Stadt Trier wird deshalb bei der Auswahl des Investors entsprechend anspruchsvoll vorgehen und die Umwidmung mit entsprechenden vertraglichen und planungs- bzw. baurechtlichen Vorgaben versehen müssen.

Mit der Veräußerung könnten nach ersten Schätzungen Einnahmen von xxx bis xxx Mio. Euro realisiert werden und die laufenden Kosten (Bauunterhaltungs- und Einsparpotenzial bei den Bewirtschaftungskosten) von jährlich ca. 107.100 Euro (bei einer Restnutzungsdauer von 29 Jahren 3,1 Mio. Euro) eingespart werden.

Als Summe aus Erlösen und Gesamtersparnis - einschließlich eingesparter Sanierungskosten - ergibt sich bis zum Jahr 2020 ein Betrag von xxx bis xxx Mio. Euro und bis zum Jahr 2025 ein Betrag von xxx bis xxx Mio. Euro.

(Details zur Ermittlung der Kostenangaben sind im Teilbericht 10 dargestellt.)

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 17

**VERLAGERUNG DER GS PFALZEL ZUM
SCHULSTANDORT BIEWER**

2-KM-RADIUS
GS PFALZEL

GS BIEWER
MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

GS PFALZEL
OHNE GTS-ANGEBOT

2-KM-RADIUS
GS BIEWER



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



Schulstandort: GS Reichertsberg

Diese Schule weist bei der Auswertung der (statistischen) Informationen eine Vielzahl von negativen Werten auf und wurde deshalb in einer „ersten Bewertungsrunde“ als potenziell zu schließende Schule eingestuft.

Die Zahl der SchülerInnen wird sich absehbar von aktuell 120 auf ca. 100 im Jahre 2017 weiter reduzieren. Die Schule war ehemals vierzünftig geplant und gebaut, d. h. sie ist baulich für eine Anzahl von 512 Schülern ausgelegt. Heute ist sie 1,5-zünftig.

Verlagerung zur Grundschule Euren und Grundschule Pallien

Bei einer Aufgabe der Schule und des Standortes könnten die SchülerInnen dieser Schule zukünftig vorrangig nach Euren, aber auch nach Pallien verteilt werden. Beide Schulen sind bereits heute mit 150 Schülern in Euren und 60 Schülern in Pallien nicht ausgelastet und werden bis 2017 weitere Rückgänge der Schülerzahlen (Euren auf 120 Schüler und Pallien auf 50 Schüler) verzeichnen. Mit dem „Auffüllen“ dieser GS-Standorte durch Schüler aus Reichertsberg könnten beide Schulen längerfristig eine bessere Auslastung und damit eine bessere Grundlage zum Fortbestand der Schulen haben.

Die „Qualitätsprogramme“ der 3 Schulen zeigen, dass Reichertsberg vielfältige zusätzliche Angebote macht. Die Grundschule Reichertsberg bietet – nach den vorliegenden Informationen - eine Ganztagschule in offener Form an. Sie widmet sich der musikalischen Früherziehung und bietet im Rahmen des Projektes „Bewegte Schulen“ tägliche Sportstunden an. Besonders sind die Planungen zur Kooperation mit Schulen in Belgien und Luxemburg zu erwähnen. Die Grundschulen in Euren und Pallien bieten keine Ganztagsangebote an. Die Grundschule Johann Hermann in Euren bietet im Schwerpunkt Maßnahmen zur individuellen Förderung und des Umgangs mit Heterogenität an. Wichtig sind darüber hinaus die Maßnahmen zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern und die zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen. Die Grundschule in Pallien konzentriert sich im Schwerpunkt auf die Förderung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen und bietet darüber hinaus Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses an. Sie widmet sich – ähnlich der Grundschule in Euren – der verstärkten Kooperation bei dem Übergang von Schülern in die Orientierungsstufen weiterführender Schulen.

Diese Angebote sollten bei einer Verlagerung der Schule an der aufnehmenden Schule fortgeführt werden, sodass es auch einen inhaltlichen Transfer von Reichertsberg auf die aufnehmende bzw. aufnehmenden Schulen geben würde.

Hinsichtlich des ganztagsschulischen Angebotes verhält es sich vergleichbar. Während Reichertsberg Ganztagschule in offener Form anbietet, sind in Euren und Pallien bisher keine Ganztagsangebote festzustellen.

Als Folgenutzung könnte für diese Liegenschaft – entsprechend des Nutzungsumfeldes – familienfreundliches Wohnen angedacht werden. Das Bürgergutachten Trier-West hat ergeben, dass die dort

lebenden Menschen eine hohe Bindung zu ihrem Stadtteil haben. Darüber hinaus sind in Trier-West vielfältige Nutzungsveränderungen und –verbesserungen angedacht bzw. konkret geplant, wodurch mit einer Nutzung des Schulstandortes und direkt angrenzender Flächen im Eigentum der Stadt Trier ein weiterer wichtiger Impuls gesetzt werden könnte.

Die Kalkulationen möglicher Veräußerungseinnahmen gehen von ca. xxx bis xxx Mio. Euro aus. Darüber hinaus werden die Bauunterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten um insgesamt 152.800 Euro/Jahr reduziert werden können (Bei einer Restnutzungsdauer von 39 Jahren entspricht dies einem Betrag von 6,0 Mio. Euro). In der Gesamtbetrachtung von Erlösen, eingesparten Sanierungskosten (ca. 1,4 Mio. Euro) und Einsparmöglichkeiten bei den laufenden Kosten ergibt sich so bis zum Jahr 2020 ein Betrag von ca. xxx bis xxx Mio. Euro (bis 2025: xxx bis xxx Mio. Euro).

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 18

VERLAGERUNG DER GS REICHERTSBERG
ZUR GS EUREN BZW. GS PALLIEN

2-KM-RADIUS
GS PALLIEN

GS PALLIEN

OHNE GTS-ANGEBOT

GS REICHERTSBERG

MIT GTS IN OFFENER FORM

2-KM-RADIUS
GS EUREN

GS JOHANN-HERRMANN

EUREN

OHNE GTS-ANGEBOT

2-KM-RADIUS
GS REICHERTSBERG



**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



Schulstandort: GS Ruwer

Ruwer weist bei einer Vielzahl der berechneten Kriterien negative Werte auf und wurde deshalb von Beginn an zum Schließungspotenzial gezählt. Insbesondere die bereits heute vorhandene mangelhafte Auslastung, die sich mit der demografischen Entwicklung in Zukunft noch verschlimmern wird (von derzeit 100 Schülern wird ein Rückgang auf 70 Schüler bis 2017 erwartet, bei einer vorgesehenen Auslegung der Schule für 512 Schüler), spricht dafür, dass die GS Ruwer tatsächlich aus strategischen Gründen geschlossen und die Prüfung der operativen Umsetzung der Schließung angegangen wird.

Die Auswertung des Qualitätsprogramms zeigt, dass in Ruwer – neben dem „normalen“ Unterricht einer Grundschule ein Schwerpunkt im Bereich zur Stärkung des Leseverständnisses liegt. Sie ist betreuende Grundschule mit Mittagessen bis 16:00 Uhr, bietet vielfältige Arbeitsgruppenangebote an, wie z. B. Schach oder „Lernen durch Bewegung“.

**Verlagerung zur
Grundschule
Mertesdorf-Kasel
und/oder Grundschule
Kenn**

Wichtig ist, dass die Ruwer zuzuordnenden SchülerInnen neben der Zusammenlegung mit Grundschulen in Trier (z. B. GS Ambrosius oder GS Keune, mit entsprechendem Schülertransport und damit verbundenen zusätzlichen Kosten der Beförderung) vorrangig in den Grundschulen Mertesdorf-Kasel sowie in Kenn aufgenommen werden könnten. Ein erster Abgleich der Entwicklung der Schülerzahlen für diese Standorte in der Verbandsgemeinde Ruwer hat ergeben, dass dort in den kommenden Jahren ebenfalls mit Rückgängen zu rechnen sein wird.

Das Schüler der Umlandgemeinde zur GS Ruwer kommen und diese somit erhalten werden kann ist jedoch absehbar nicht realistisch, da die Schulen in der benachbarten Verbandsgemeinde baulich einen besseren Zustand aufweisen als die GS Ruwer und somit die Verlagerung der Schüler aus der GS Ruwer zu den Grundschulen im Umland als sinnvoller angesehen werden kann. Eine Stärkung des Schulstandortes Ruwer durch Schließung der Grundschulstandorte in Mertesdorf-Kasel und/oder Kenn ist zudem aufgrund der aktuellen Schülerzahlen im Umland wenig wahrscheinlich.

Die Schülerzahlenentwicklungen für Mertesdorf-Kasel und Kenn zeigen, dass bereits starke Rückgänge eingetreten sind, die sich bis 2017 fortsetzen werden.

Wenn diese angedachte Schließung in Ruwer und die damit verbundene Umverteilung der SchülerInnen tatsächlich realisiert wird, dann muss auch über die Form der interkommunalen Zusammenarbeit nachgedacht werden.

Für die mögliche Veräußerung des Standortes der GS Ruwer wurden mögliche Einnahmen in Höhe von xxx bis xxx Mio. Euro berechnet. Die Flächen umfassen neben der Schulfläche auch das Hausmeisterhaus, den Sport-/Bolzplatz und andere angrenzende Flächen (siehe Karte im Teilbericht 11).

Der Standort bzw. die o. g. Flächen der Schule in Ruwer können grundsätzlich in der Nachfolgenutzung für Wohnen u. U. auch für nahversorgungsorientierten Einzelhandel genutzt werden. An diesem Standort könnte ein Versorgungszentrum (im Sinne eines Doppel-

marktes) aufgebaut werden, insbesondere da in Ruwer in den letzten Wochen das letzte Nahversorgungsgeschäft geschlossen hat und an der Hauptstrasse in Ruwer keine wirkliche Standortalternative vorhanden ist.

Dieses Versorgungszentrum könnte am Standort der GS Ruwer – in Kombination mit Wohnen (auf dem Einzelhandel) und einer Tiefgarage – umgesetzt werden und würde für den Stadtteil Ruwer die Chance bieten, dass eine für einen Betreiber wirtschaftliche Grundlage zur Umsetzung einer Nahversorgung geschaffen werden könnte.

Die Verkehrserschließung dieser Fläche – die wegen der Lage der in Frage kommenden Fläche in Hanglage nicht einfach sein wird - ist weitergehend fachlich zu prüfen. Ebenfalls ist darauf hinzuweisen, dass nicht schulisch genutzte Räume der GS Ruwer derzeit von vielen Vereinen – kostenlos – genutzt werden und bei Aufgabe der Schule frühzeitig mit den Vereinen Alternativen besprochen werden sollten.

Die geschätzten Verkaufserlöse für die v. g. Flächen der GS Ruwer betragen zwischen xxx und xxx Mio. Euro. Bei einer Restnutzungsdauer der Schule von 39 Jahren ist mit jährlichen Ersparnisse in Höhe von ca. 196.200 Euro und insgesamt über die Restnutzungsdauer mit einem Betrag von 7,7 Mio. Euro zu rechnen. Aus nicht realisierten, aber bereits in den Haushalt eingestellten Sanierungsaufwendungen, aus nicht weiter benötigten Bauunterhalts- und Bewirtschaftungskosten und den Erlösen ergibt sich bis 2020 ein Einsparpotenzial von xxx bis xxx Mio. Euro (bis 2025: xxx bis xxx Mio. Euro).

LEGENDE:

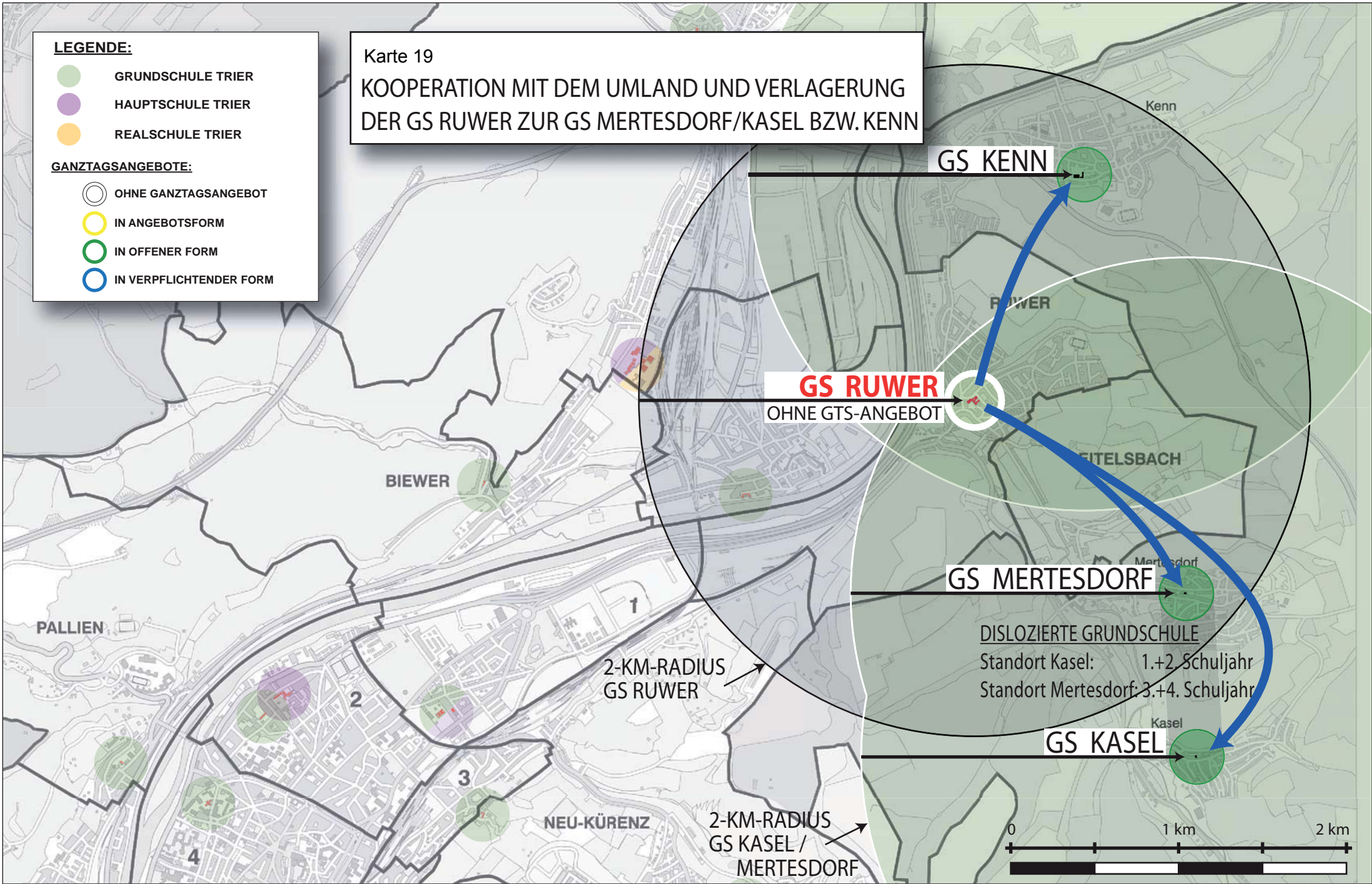
- GRÜNSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM

Karte 19

KOOPERATION MIT DEM UMLAND UND VERLAGERUNG DER GS RUWER ZUR GS MERTESDORF/KASEL BZW. KENN



ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN



Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT

Grundschule Egbert (neu)

Die GS Egbert wurde in der (statistischen) Analyse bisher nicht als potenziell zu schließende Schule bewertet.

In der weiteren strategischen Ausrichtung hat sich jedoch gezeigt, dass diese Schule (beim Bau nur einzügig geplant) derzeit – wegen ihres Ganztagsangebotes und einer dadurch stark gestiegenen Schülerzahl – eine Auslastung hat, dass Schüler auch in einer Pavillonklasse unterrichtet werden müssen. Das Schulgebäude selbst bietet aufgrund seiner beschränkten Kapazitäten kaum Entwicklungsperspektiven.

Verlagerung zur Grundschule Olewig

Die Schüler dieser Schule könnten problemlos in die GS Olewig integriert werden.

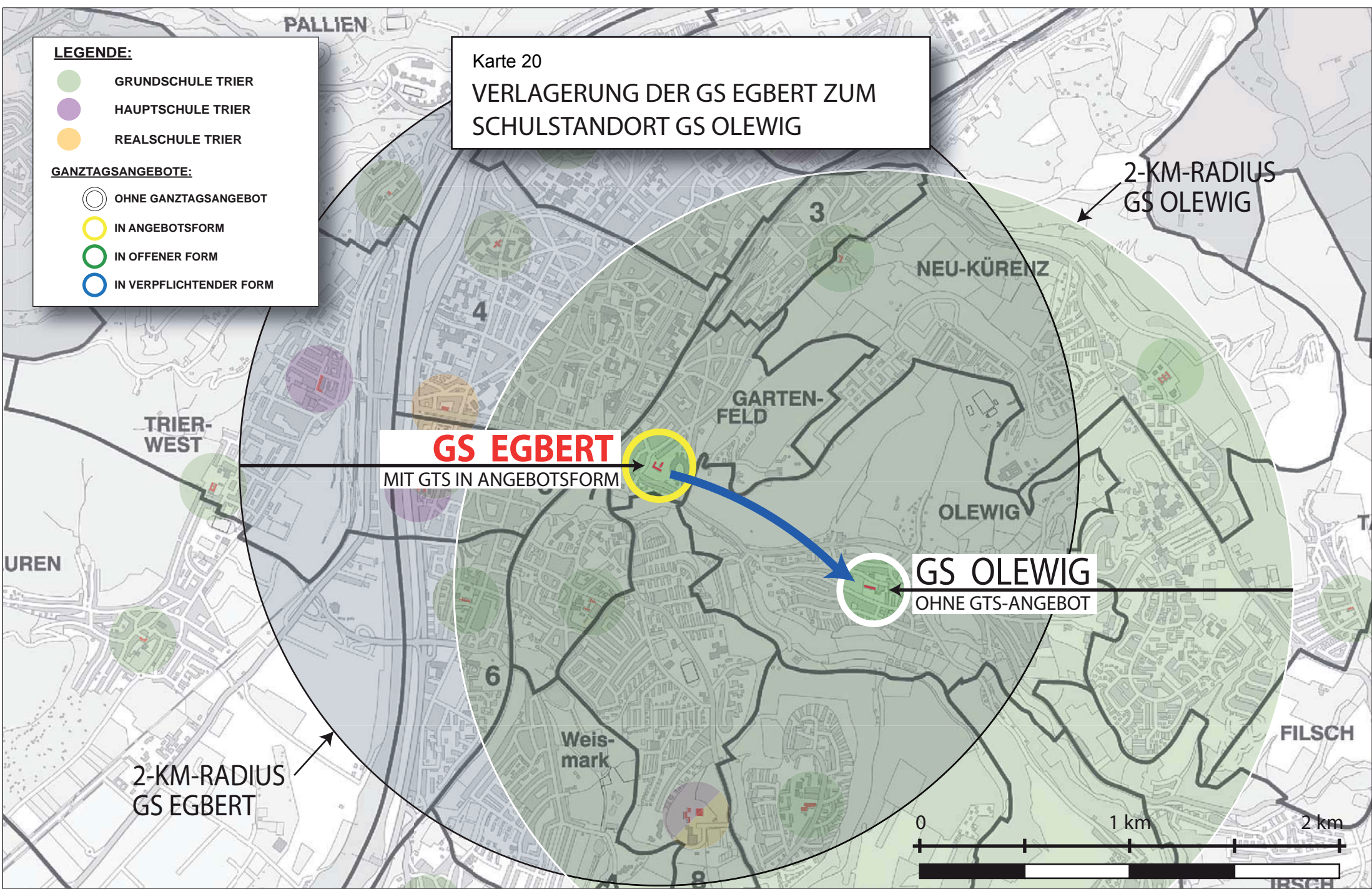
Die Qualitätsprogramme der beiden Schulen zeigen, dass die Grundschule Egbert Ganztagschule in Angebotsform ist und als ein Schwerpunktthema Maßnahmen zur Stärkung des Leseverständnisses durchführt. Sie bietet darüber hinaus Maßnahmen zur verstärkten Kooperation beim Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen an und sucht die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Eltern. Die Grundschule Olewig bietet als ein Schwerpunktthema Schulschach an und versucht – ähnlich wie Egbert – den Übergang in die Orientierungsstufe weiterführender Schulen durch entsprechende Maßnahmen zu verbessern. Sie unterhält vielseitige AG-Angebote, musikalische Früherziehung und führt Kooperationen mit anderen Schulen und Bildungseinrichtungen durch.

Die GS Egbert hat ein Ganztagsangebot (in Angebotsform), während die GS Olewig kein Angebot vorhält. Bei einer Zusammenlegung beider Schulen würde Olewig langfristig eine ausreichend höhere Auslastung erfahren und das Ganztagsangebot von Egbert sollte nach Olewig „transferiert“ werden.

Nach Angaben des Fachamtes ist die GS Olewig energetisch sehr günstig zu bewerten, hat ausreichende Aufnahme- und Entwicklungsmöglichkeiten, sodass die Zusammenführung problemlos stattfinden könnte. Zudem verfügt die GS Olewig im Gegensatz zur GS Egbert über eine eigene Turnhalle, deren Verfügbarkeit sowohl für den Regelunterricht als auch die zusätzlichen Angebote im Ganztagsbereich von Bedeutung ist.

Die Folgenutzung des Standortes der GS Egbert sollte im Bereich des höherwertigen und innenstadtnahen Wohnens liegen (siehe Karte im Teilbericht 11).

Die Schätzungen der Verkaufserlöse gehen von Einnahmen in Höhe von xxx bis xxx Mio. Euro aus. Die Einsparungen im Bereich der Bauunterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten betragen 66.200 Euro/Jahr (Bei einer Restnutzungsdauer von 40 Jahren entspricht dies in der Summe 2,6 Mio. Euro). Die Einsparmöglichkeiten bis zum Jahr 2020 zuzüglich der Erlöse sind in einem Bereich zwischen xxx und xxx Mio. Euro anzusetzen (bis 2025 bei xxx und xxx Mio. Euro).



ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN

Stand: 09.04.2008

STADTVERWALTUNG TRIER

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
 ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT



7.4.3 Strategische Ausrichtung der Standorte der Hauptschulen zur Umsetzung des Konzeptes „Realschule plus“

Die strategische Ausrichtung der Standorte der Hauptschulen in Trier muss sich an der Konzeption „Realschule plus“ des Landes Rheinland-Pfalz ausrichten. Der Runde Tisch wurde bereits anlässlich seiner Sitzung vom 21.11.2007 über die wichtigsten Eckpunkte zu dieser Konzeption unterrichtet. Auf Einladung des Vorsitzenden des Runden Tisches hat die ADD diese Eckpunkte vorgestellt.

Hierbei wurden folgende Eckpunkte des Konzeptes „Realschule plus“ besonders hervorgehoben, die nachfolgend zitiert sind (Anm.: weitere Ausführungen können dem Teilbericht 8 entnommen werden):

- Phase 1
 - Beim Unterschreiten von Mindestgrößen (bei den Realschulen kleiner dreizügig, bei den Hauptschulen kleiner zweizügig) kann der Zusammenschluss von der Schulaufsicht eingeleitet werden.
 - Die Frage der Schulträgerschaft wird im Rahmen der Kommunal- und Verwaltungsreform entschieden.
 - Reduzierung der Klassenmesszahl für die Orientierungsstufe der neuen Realschule plus auf 25.
 - Umsetzung des Projektes „Keiner ohne Abschluss“
 - Start der Fachoberschulen an den Realschulen plus
- Phase 2
 - Ab dem Schuljahr 2013/14 werden im Rahmen der Realschule plus an allen Standorten Kinder im Realschul- und Hauptschulbildungsgang in einer gemeinsamen Orientierungsstufe unterrichtet.
 - Für alle Realschulen plus gilt in der Orientierungsstufe die Klassenmesszahl 25.
 - Ab Klassenstufe 7 bilden sich dann die Profile der Schulformen heraus (kooperative Realschule, Regionale Schule).
 - An der Realschule plus wird die neue Fachoberschule eingerichtet, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Diese ersten von der ADD vorgestellten Eckpunkte konnten mit der Einbringung des Konzepts in die Beratungen des Landtages im März 2008 zusätzlich „verfeinert“ werden.

Am Schulstandort Trier ist bereits heute festzuhalten, dass 2 der insgesamt 7 Hauptschulen (einschl. HS der GHS Zewen) mit Schulen

anderer Schularten an einem Standort räumlich zusammen geführt sind:

- HS Cusanus mit der RS Ludwig-Simon im Schulzentrum Wolfsberg
- HS Ehrang mit der RS Johann-Amos im Schulzentrum Mäushecker Weg

Von der nach der (statistischen) Analyse vorgenommenen Auswertung waren die beiden Hauptschulen Pestalozzi und Geschwister-Scholl wegen den gehäuften und negativen Kriterien grundsätzlich als Potenzial zur Schließung eingestuft worden.

Nachdem in der weiteren strategischen Diskussion (siehe oben) die HS Pestalozzi erhalten und an ihrem Standort mit der RS Robert-Schuman zusammen geführt werden soll, ist letztendlich noch die weitere strategische Ausrichtung der Geschwister-Scholl-Schule aufzuzeigen.

Schulstandort: HS Geschwister-Scholl

Die HS Geschwister-Scholl hat bei vielen Kriterien in der (statistischen) Analyse - insbesondere mit einer stark rückläufigen Schülerzahl in den letzten Jahren - negative Werte erhalten, die dazu führten, dass sie in diesem ersten Schritt – unter den 7 städtischen Hauptschulen (einschl. HS der GHS Zewen) – zur Schließung vorgeschlagen wurde.

Sie hat darüber hinaus bereits heute eine Auslastung von nur knapp über 20 % (bezogen auf die berechnete maximale Kapazität der Schule), bedingt durch den Tatbestand, dass sie gegenüber ihrer eigentlichen baulichen Auslegung mit 480 Schülern heute eine Zahl von 100 Schülern aufweist, die bis 2017 weiter zurückgehen wird.

Verlagerung zur Theodor-Heuss-Hauptschule und organisatorische Verbindung mit der Realschule plus am Standort des Schulzentrums Wolfsberg

Für die Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule wird eine Zusammenführung mit der Theodor-Heuss-Hauptschule an deren Schulstandort vorgeschlagen. Diese Hauptschule hat eine eigentliche Auslegung von 320 Schülern und eine absehbare Entwicklung von 200 Schülern (2007/2008), die bis 2017 auf 160 Schüler absinken wird.

Für beide Hauptschulen kann in den „Qualitätsprogrammen“ entnommen werden, dass die HS Geschwister Scholl im Schwerpunkt Maßnahmen zur individuellen Förderung des Umgangs mit Heterogenität durchführt und Maßnahmen des Übergangs Schule/Beruf anbietet. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch eine sozialpädagogische Betreuungsgruppe mit Mittagessen aus und führt vielfältige Vorhaben der Berufsorientierung durch. An dieser Schule wurde ein spezifisches Schulkonzept entwickelt, mit dem der Erwerb von Schlüsselqualifikationen (wie z. B. Kommunikations- und Teamfähigkeit und selbstständiges Lernen) in den Vordergrund gestellt wird. Die Theodor-Heuss-Schule ist Ganztagschule in Angebotsform, jedoch ohne Mittagessen. Sie bietet ebenfalls vielfältige AG-Angebote zur Berufsorientierung und „Deutsch für Ausländer“ an.

Die HS Theodor-Heuss bietet zudem ein Ganztagsangebot (in Angebotsform) an, ein Angebot, das somit auch den Schülern der Geschwister-Scholl-Hauptschule bei einer Zusammenlegung beider Schulen zugutekommen würde.

Der Schulstandort der Geschwister-Scholl-Hauptschule könnte dementsprechend aufgegeben werden.

Die Schätzung der möglichen Einnahmen durch Veräußerung sind mit xxx bis xxx Mio. Euro veranschlagt und die Kosteneinsparungen bei den laufenden Ausgaben (Bauunterhaltung und Bewirtschaftungskosten) mit 211.300 Euro/Jahr (in der Summe 7,6 Mio. Euro über die Restnutzungsdauer von 36 Jahren). Insgesamt ist die Summe aus Erlösen und Einsparpotenzial bis zum Jahr 2020 mit ca. xxx bis xxx Mio. Euro zu veranschlagen (bis 2025: xxx bis xxx Mio. Euro).

Ein Schritt in eine weitere Umsetzungsmöglichkeit für „Realschule plus“ besteht in der organisatorischen (nicht räumlichen) Zusammenführung der verbleibenden Hauptschulstandorte zu den bereits räumlich zusammengeführten Standorten „Realschule plus“ am Wolfsberg, am Mäushecker Weg und am Standort Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS.

Die HS Kurfürst-Balduin könnte organisatorisch (nicht räumlich bzw. standortbezogen) mit dem neuen Schulzentrum „Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS verbunden werden. Die Schülerzahlen der HS Kurfürst-Balduin und HS Pestalozzi sind in der Addition dann vergleichbar in der Größenordnung wie die HS Ehrang (jeweils ca. 350 Schüler) und damit in einem entsprechenden Verhältnis zum „Realschul-Teil“ (jeweils ca. 400 Schüler) zu sehen.

Die räumlich zusammenzuführenden Hauptschulen Theodor-Heuss und Geschwister-Scholl sollten am Standort der HS Theodor-Heuss organisatorisch mit dem Schulzentrum Wolfsberg – und damit mit der Realschule Ludwig-Simon (470 Schüler) – verbunden werden. Diese Hauptschulen weisen zusammen ebenfalls etwa 300 Schüler auf. Damit wären zwei vergleichbar große (neue) Einheiten geschaffen. In beiden Fällen wird der Unterricht weiterhin weitgehend räumlich getrennt durchgeführt, die Schulen werden jedoch mit ihren Verwaltungen zusammengeführt und die Standorte Kurfürst-Balduin und Geschwister-Scholl/Theodor-Heuss als „Dependancen“ der beiden Standorte „Robert-Schuman-RS/Pestalozzi-HS“ und „Ludwig-Simon-RS/Cusanus-HS“ geführt.

Der Standort des HS Geschwister-Scholl könnte für innerstädtisches Wohnen oder die Weiterentwicklung des Brüderkrankenhauses genutzt werden. Beide Nutzungsmöglichkeiten sind für die weitere Entwicklung der Stadt als Wohnstandort und Gesundheitsstandort von Interesse und sollten weitergehend geprüft werden (siehe Karte im Teilbericht 11).

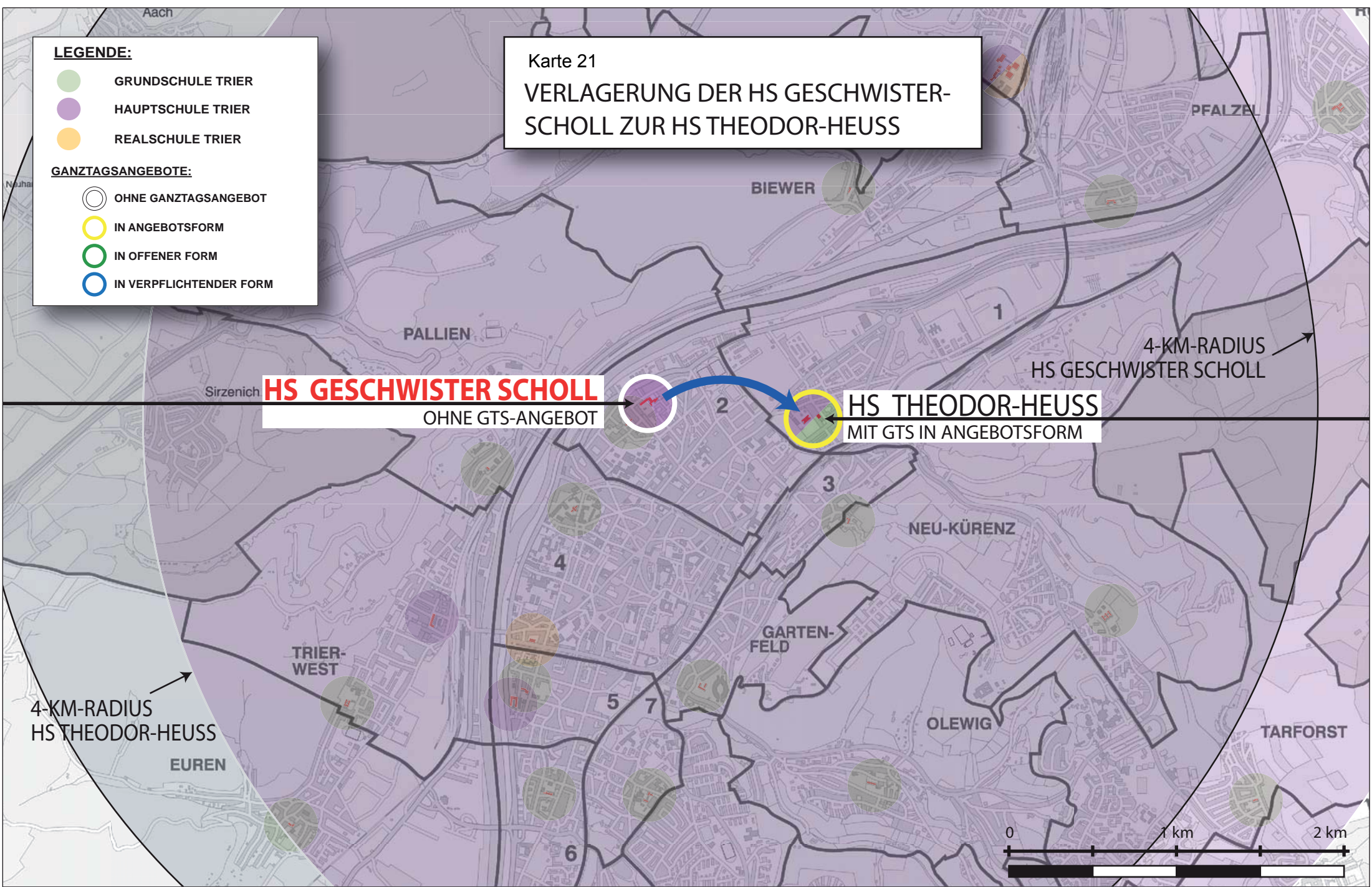
Karte 21
VERLAGERUNG DER HS GESCHWISTER-SCHOLL ZUR HS THEODOR-HEUSS

LEGENDE:

- GRUNDSCHULE TRIER
- HAUPTSCHULE TRIER
- REALSCHULE TRIER

GANZTAGSANGEBOTE:

- OHNE GANZTAGSANGEBOT
- IN ANGEBOTSFORM
- IN OFFENER FORM
- IN VERPFLICHTENDER FORM



HS GESCHWISTER SCHOLL
 OHNE GTS-ANGEBOT

HS THEODOR-HEUSS
 MIT GTS IN ANGEBOTSFORM

4-KM-RADIUS
 HS GESCHWISTER SCHOLL

4-KM-RADIUS
 HS THEODOR-HEUSS

**ÜBERSICHTSKARTE DER SCHULEN IN TRIER - STANDORTKONZEPT
 MIT EINZUGSRADIEN UND GANZTAGSANGEBOTEN**

Stand: 09.04.2008



STADTVERWALTUNG TRIER
 AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK
 ZC - STRATEGISCHES GEBÄUDEMANAGEMENT

7.5 Untersuchungsstufe 3: Aufnahmefähigkeiten von Schülern aus zu schließenden durch benachbarte Schulen

Die vorausgegangenen Untersuchungen haben in einem ersten Schritt zu 7 Grund- und 2 Hauptschulen geführt, die aufgrund der Kumulation mehrerer negativ bewerteter Kriterien als potenziell zu schließende Schulen eingestuft werden mussten.

In einem weiteren Untersuchungsschritt erfolgt die Ermittlung der Verlagerungsmöglichkeiten von diesen potenziell von Schließung betroffenen Schulen zu anderen Schulstandorten in unmittelbarer räumlicher Nähe, da nur somit die für Grund- und Hauptschulen wichtige wohnstandortnahe Versorgung gesichert werden kann.

Hierzu werden die aktuellen und künftigen Schülerzahlen und die geplante Zügigkeit der aufnehmenden Schule herangezogen. Auf dieser Grundlage wird die maximale Aufnahmekapazität sowohl für die aktuelle maximale Klassenstärke (von 32 Schülern je Klasse) als auch für die in der Zielkonzeption vom Runden Tisch festgelegte Messzahl von 25 Schülern je Klasse berechnet.

Die Berechnung der durchschnittlichen Aufnahmekapazitäten führt zu ersten Ergebnissen, mit deren Hilfe strategische Entscheidungen hinsichtlich der Schließung von Schulen getroffen werden können.

In der anschließenden Phase der Vorbereitung der operativen Umsetzung der zuvor getroffenen strategischen Grundsatzentscheidungen sind jedoch weitergehende Prüfungen notwendig, die dann zur Entscheidung über die letztendliche Schließung von Schulen führen wird.

So ist zur operativen Umsetzung zu prüfen, ob in den aufnehmenden Schulen tatsächlich genügend Klassenräume (in der vorgegebenen Größe und unter Berücksichtigung der Raumsituation nach den Schulbaurichtlinien) gegeben sind.

Des Weiteren ist die pädagogische Machbarkeit einer Aufnahme von Schülern en detail mit der jeweils aufnehmenden Schule und deren pädagogischen Ausrichtung zu untersuchen. Hierbei geht es um die Auswirkungen bei Verlagerungen auf die zukünftige Ausrichtung der Angebote der aufzunehmenden aber auch um die Weiterverwendung der Angebote der potenziell zu schließenden Schule an der aufnehmenden Schule (z. B. sind in einer Schule mit integrativem Ansatz zusätzliche Räume für Schüler und Lehrer notwendig. Eine Vollaustattung der Schule mit "normalen" Schülern könnte bedeuten, dass diese besonderen Angebote u. U. nicht oder nur noch eingeschränkt bei den derzeitigen Gegebenheiten weiterhin machbar sind).

Die Ergebnisse der v. g. Prüfungen zur operativen Umsetzung im Hinblick auf die Ausrichtung räumlicher und pädagogischer Angebote geben zum einen Hinweise, ob bei den derzeitigen Gegebenheiten eine Verlagerung/Umwidmung möglich ist oder welche baulichen (z. B. Anbau zusätzlicher Klassenräume, Umbau vorhandener kleine-

rer Räume als Klasseraum) und pädagogischen Veränderungen notwendig werden.

Die Umsetzung der mit den Prüfungen verbundenen Veränderungen sind hinsichtlich ihrer monetären Auswirkungen zu bewerten, um in einer Gesamtkalkulation „Schulentwicklung Trier 2020+“ als Ausgaben den erwarteten Einnahmen aus Verkauf von Schulgebäuden und Einsparungen laufender Ausgaben durch Schließung von einzelnen Schulen gegengerechnet zu werden.

Diese hier genannten drei Untersuchungsschritte sind nicht Gegenstand des strategischen Schulentwicklungskonzeptes Trier 2020+, sondern sind als Konkretisierungen in Richtung einer operativen Umsetzung und damit als ein Baustein der konkreten Umsetzung selbst zu sehen. Es muss jedoch – bevor diese zeit- und kostenintensiven Prüfungen (häufig an einzelnen Projekten ausgerichtet) durchgeführt werden können – zunächst eine politische Grundsatzentscheidung über die mögliche Schließung von namentlich zu benennenden Schulen erfolgen. Erst auf dieser politisch entschiedenen Grundlage kann die weitere Detailprüfung erfolgen.

7.6 Untersuchungsstufe 4: Zeitliche Abfolge der möglichen Schließungen von Schulen

Wie bereits dargestellt wurde in einem ersten Schritt mittels der Erfassung und Bewertung objektiver Kriterien, die Schulen namentlich benannt, die in der Häufung mehrerer negativer Kriterien als mögliches maximales Schließungspotenzial (9 Schulen) weitergehend untersucht werden sollten. Über die dargestellten Untersuchungsschritte 2 und 3 konnten vor dem Hintergrund inhaltlich-strategischer Argumente sowie vor dem Hintergrund der Aufnahmefähigkeiten potenziell benachbarter Grund- und Hauptschulen eine weitergehende Festlegung auf potenziell zu schließende Schulen vorgenommen werden. Mit der Darstellung der Aufnahmefähigkeit kann ebenfalls eine zeitliche Abfolge möglicher Schließungen von Schulen dargestellt werden. Hierzu wurden 3 Zeitkategorien gebildet:

- kurzfristige Umsetzung bis 2010
- mittelfristige Umsetzung von 2010 – 2015 und
- langfristige Umsetzung ab 2015

Hiernach können für die zeitliche Umsetzung für die potenziell zu schließenden Schulen folgende Aussagen getroffen werden.

Kurzfristige Umsetzung bis 2010

1. Grundschule Reichertsberg

Diese Grundschule ist kurzfristig umzusetzen, da bei den aufnehmenden Grundschulen in Euren als auch in Pallien - nach der durchgeführten allgemeinen Vorausschätzung und den Berechnungen anhand der Gesamtschülerzahlen - sowohl die Klassenmesszahl von 32 als auch 25 SchülerInnen pro Klasse nicht über-

schritten wird. Die Raumprogramme (mit der tatsächlich baulich realisierten Zügigkeit) der aufnehmenden Schulen sind ausreichend dimensioniert. Insbesondere bei der Grundschule Euren wird der Einzugsbereich von 2 km weiterhin aufrechterhalten, während der der Grundschule Pallien etwas darüber hinaus liegen wird. Beide aufnehmenden Grundschulen sind generalsaniert, während für die Grundschule Reichertsberg derzeit nur Sanierungsmaßnahmen für die Fassaden- und Heizungssanierung (und nicht für das Gebäudeinnere) vorgesehen sind.

2. Grundschule Kürenz

Diese Schule kann ebenfalls kurzfristig umgesetzt werden, da die Schüler sowohl in der Grundschule Ambrosius als auch in der Grundschule Keune aufgenommen werden können und hier – wie bei der Grundschule Reichertsberg – sowohl die Klassenmesszahl von 32 als auch 25 SchülerInnen pro Klasse realisiert werden kann. Die Raumprogramme der beiden aufnehmenden Schulen, d. h. die vorhandene und realisierte Zügigkeit, ist für die Aufnahme ausreichend groß. Vor dem Hintergrund der bestehenden Angebote wird wohl vorrangig die Grundschule Keune (im selben Stadtteil liegend) als aufnehmende Schule nachgefragt werden. Die Grundschule Kürenz ist vor dem Hintergrund ihrer Entwicklungsperspektiven innerhalb des Stadtteils als auch ihrer damit verbundenen Verwertbarkeit im Vergleich zu den Standorten Ambrosius und Keune nicht gegen einen dieser Standorte austauschbar.

3. Grundschule Egbert

Diese Schule wurde in die weiterführenden Überlegungen neu mit aufgenommen, da sie bei einer Vielzahl der Kriterien – insbesondere bezogen auf das Gebäude und ihre eigentliche Größe – als potenzieller Kandidat in Frage kommt. Die Umsetzung erscheint vor 2010 machbar, da die begrenzte Schülerzahl von Egbert (problemlos) in der Grundschule Olewig aufgenommen werden könnte. Die 3-zügig geplante und realisierte Grundschule Olewig ist in 2007 nur einzügig belegt und die Grundschule Egbert umfasst – trotz bzw. wegen des nachgefragten Ganztagsangebots – 1,5 bis 2 Züge, die aber in der Summe zahlenmäßig zusammen mit Olewig insgesamt auch zweizügig organisiert werden könnten. Die Grundschule Olewig, die generalsaniert ist, wird bereits heute im Bereich der Turnhalle von Schülern aus der Grundschule Egbert mitgenutzt.

4. Hauptschule Geschwister Scholl

Die Hauptschule Geschwister Scholl (1,4-zügig genutzt und 3-zügig gebaut; Klasse 5 mit 7 SchülerInnen besetzt) ist bei einer Klassenmesszahl von 32 SchülerInnen pro Klasse kurzfristig in die Theodor-Heuss-Hauptschule (2-zügig genutzt und 2-zügig gebaut, bei derzeit geringen Klassenstärken) verlagert. Bei einer Messzahl von 25 SchülerInnen gelingt dies allerdings erst mittelfristig. Bei der Einbeziehung dieser beiden Hauptschulen in das gesamtstädtische Realschule-plus-Konzept wird es absehbare Veränderungen der Schülerströme geben, sodass diese Schule kurz- bis

mittelfristig verlagerbar erscheint, insbesondere da die letzten Klassen der Geschwister-Scholl-Hauptschule eine sehr niedrige Klassenstärke aufweisen. Bei dieser Schule ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die derzeit geplanten Sanierungsmittel für die kurzfristige Umsetzung an der HS Geschwister-Scholl für dann absehbar (und noch zu erfassende) notwendige werdende bauliche Maßnahmen am aufnehmenden Standort HS Theodor-Heuss genutzt werden sollten.

Mittelfristige Umsetzung von 2010 – 2015

5. Grundschule Matthias

Die Grundschule Matthias war zunächst nicht bei den potenziell 9 zu schließenden Schulen (der 1. Runde). Sie wurde in die Überlegungen neu aufgenommen, da sie vergleichbare negative Kriterien wie die zunächst vorgeschlagene Grundschule Barbara aufweist und diese mit der Einbindung in das dargestellte Standortkonzeptes nicht weiter zur Schließung anstehen würde. Die Schüler dieser Schule könnten sowohl bei der Klassenmesszahl von 32 als auch 25 SchülerInnen pro Klasse kurzfristig in den Standorten der Grundschulen Barbara und GS Heiligkreuz aufgenommen werden. Die aufnehmenden Grundschulen Barbara und Heiligkreuz sind baulich jeweils für 3 Züge ausgelegt und weisen eine Belegung von 1,25 bzw. 2 Zügen auf. Dies bedeutet, dass die 2 Züge der Grundschule Matthias dort ausreichend Räumlichkeiten vorfinden würden. Die Grundschule Heiligkreuz ist bereits teilsaniert.

An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass die potenzielle Verlagerung von Matthias nur für den Fall weiter geprüft werden kann, wenn am Standort der eigentlich in der ersten Runde aufzugebenden Grundschule Barbara (und des Standortes der HS Pestalozzi) nicht das Schulzentrum entsteht, das mit der Umsetzung der Realschule plus und der damit verbundenen Verlagerung der Robert-Schuman-Realschule sowie der als Leitprojekt definierten Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule angedacht ist. Für den Fall der Umsetzung des Schulzentrums "Friedrich-Wilhelm-Straße" wird die dort notwendige Aufnahmekapazität von SchülerInnen aus Matthias nicht mehr ausreichen und somit die Schule nicht aufgegeben werden können.

6. Realschule Robert Schuman

Die in der Standortkonzeption im Zusammenhang mit der Umsetzung des Realschul-plus-Konzeptes des Landes noch weitergehend dargestellte und begründete Bildung eines neuen Schulzentrums „Friedrich-Wilhelm-Straße“ in Trier-Süd bedingt, dass die Realschule Robert Schuman dorthin verlagert und mit der Hauptschule Pestalozzi zusammengelegt wird. Die Hauptschule Pestalozzi befindet sich in dem ehemaligen Gebäude des Treveris-Gymnasiums (3-zügig) und ist jetzt 1,6-zügig. Da die Realschule Robert Schuman derzeit 2,5-zügig ist müssen auf dem Gelände der Hauptschule Pestalozzi weitergehende Nutzungs-

möglichkeiten erschlossen bzw. bauliche Maßnahmen durchgeführt werden, die in einer weitergehenden Prüfung der operativen Umsetzung zu klären sind. Diese Konzentration von Schulen verschiedener Schularten an diesem Standort bedarf deshalb einer gesamtbaulichen Konzeption, da absehbar neben baulichen Maßnahmen weitere Nutzungsansprüche (wie z. B. und insbesondere der Feuerwehr und eines geplanten Kinderhortes) berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt die in diesem Kontext zu klärende weitere Verwendung des Gebäudes der ehemaligen Montessori-Förderschule.

7. Grundschule Pfalzel

Die Grundschule Pfalzel kann bei der Klassenmesszahl von 32 SchülerInnen kurzfristig und bei der Klassenmesszahl von 25 SchülerInnen mittelfristig zur Grundschule Biewer verlagert werden. Hinsichtlich der baulich realisierten Zügigkeit könnte Biewer mit Stand 2007 die Schüler kurzfristig nicht aufnehmen. Die Grundschule Biewer hat jedoch wegen des neu eingerichteten Ganztagsangebots in den letzten Jahren einen relativ hohen (zusätzlichen) Schülerzustrom erfahren, der – mittelfristig – bei vergleichbaren Angeboten in Ehrang wieder rückläufig sein dürfte. Während die Grundschule Pfalzel noch sanierungsbedürftig ist, wurden in der Grundschule Biewer in den letzten Jahren wesentliche Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt und die bestehende Turnhalle saniert und vergrößert.

8. Grundschule Ruwer

Für die Grundschule Ruwer, die baulich für 4 Züge realisiert wurde und derzeit nur 1-zügig genutzt wird, wurde für das Gebiet der Stadt Trier keine aufnehmende Grundschule benannt. Nach vorliegenden Informationen ist davon auszugehen, dass die SchülerInnen sowohl in der Grundschule in Kenn als auch in der Grundschule Mertesdorf-Kasel aufgenommen werden könnten.

Langfristige Umsetzung (ab 2015)

9. Grundschule Ausonius

Die Grundschule Ausonius kann an den Standort der Grundschule Martin mittelfristig bei einer Klassenmesszahl von 32 SchülerInnen verlagert werden. Bei einer Klassenmesszahl von 25 SchülerInnen wird die Verlagerung nach Martin nur langfristig erfolgen können, wenn nicht Schüler z. B. in der privaten Bischöflichen Grundschule St. Paulin (neu) aufgenommen werden. Die Grundschule Martin ist 2-zügig gebaut und derzeit 1,5-zügig genutzt. Die Grundschule Ausonius mit einer Ausnutzung von 38 % und rückläufigen Schülerzahlen wird aber erst langfristig zu verlagern sein.

10. Grundschule Mariahof

Diese Schule kann erst langfristig verlagert werden, da sie als Grundschule räumlich mit einer Hauptschule zusammengeführt werden soll, die wiederum in das Konzept "Realschule plus" am Standort Wolfsberg eingearbeitet werden muss. Die Programmierung muss in einer baulichen Detailprüfung erfolgen.

7.7 Prüfauftrag - Potenzielle Schließung von 4 bis 5 Schulen

Die vorangegangene Variante ging – wie als Prüfauftrag formuliert – davon aus, dass maximal 9 Schulen hinsichtlich ihrer möglichen Schließung untersucht werden. Hierbei spielten neben statistischen und damit objektiven Kriterien und Daten auch strategisch und damit inhaltliche Überlegungen (auf der Grundlage der vom Runden Tisch definierten Ziele und Maßnahmen) eine entscheidende Rolle.

Die Prüfung der Variante der möglichen Schließung von maximal 4-5 Schulen geht nachfolgend ausschließlich nach ökonomischen bzw. finanziellen Überlegungen vor. Dies ist damit zu begründen, dass die analysierten Gesamt- und damit Vollkosten für die kommenden 12 (bis 2020), 17 (bis 2025) sowie über die Restnutzungsdauer der Gebäude die absehbaren Belastungen aufgezeigt haben.

Anhand dieser Kostenrechnungen sind nachfolgend zur Festlegung der 4-5 Schulen die Standorte herausgefiltert worden, die das größte Einsparpotenzial (Kosten des Bauunterhalts und der Bewirtschaftung) haben.

Neben den Kosten wurden darüber hinaus die geschätzten Einnahmeerlöse betrachtet, die für alle maximal 9 potenziell zu schließenden Schulen vorliegen (Verkaufserlöse für Schulf Flächen und benachbarte städtische Flächen).

Darüber hinaus wurden die tatsächlich im Haushalt etatisierten Mittel (Sanierungs- und Neubaukosten) herausgezogen, da diese tatsächlich eingespart bzw. nicht verausgabt werden müssten, wenn die betreffende Schule geschlossen werden sollte.

Damit diese drei Betrachtungs- und Bewertungsebenen zusammengeführt werden können, wurden für die v. g. Laufzeiten die jeweiligen Kosten des Bauunterhalts und der Bewirtschaftung zeitlich hochgerechnet und mit den einmalig anfallenden Kosten bzw. Erlösen für den Betrachtungszeitraum 2020 und 2025 addiert. Auf dieser Grundlage wurden Rangfolgen für die maximal 5 zu schließenden Schulen festgelegt.

In dieser Prüfvariante, die sich ausschließlich an den finanziellen Einspar- und Einnahmemöglichkeiten orientiert, werden die folgenden 5 Schulen als Schließungspotenzial definiert:

- Rang 1: Hauptschule Geschwister Scholl
- Rang 2: Grundschule Reichertsberg
- Rang 3: Grundschule Egbert
- Rang 4: Grundschule Ruwer
- Rang 5: Grundschule Mariahof

An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass bei dieser Betrachtungsweise vorrangig größere Schulgebäude in die Auswahl kommen, da sie in der Regel auf größeren Grundstücken liegend, höhere Einnahmemöglichkeiten haben und in der Regel höhere Bewirtschaftungskosten und damit höhere Einspareffekte aufweisen.

Dies 5 Schulen stellen sich zeitlich in der Abfolge einer möglichen Schließung wie folgt dar:

Rang 1: Hauptschule Geschwister Scholl	kurzfristig (vor 2010)
Rang 2: Grundschule Reichertsberg	kurzfristig (vor 2010)
Rang 3: Grundschule Egbert	kurzfristig (vor 2010)
Rang 4: Grundschule Ruwer	mittelfristig (2010-2015)
Rang 5: Grundschule Mariahof	langfristig (nach 2015)

Diese hier begründeten 5 Schulen wurden in der nachfolgenden Kosten- und Finanzierungsdarstellung im Hinblick auf die jeweils und in der Summe zu realisierenden Einspar- und Erlös-Erzielungsmöglichkeiten berechnet.

<p style="text-align: center;">Potenziell zu schließende Schulen nach Untersuchungsstufe 1</p> <p style="text-align: center;">(entsprechend Beschluss der Fraktionsvorsitzenden und Runder Tisch)</p>	<p style="text-align: center;">Potenziell zu schließende Schulen nach Untersuchungsstufe 2 – 4</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. GS Ausonius 2. GS Barbara 3. GS Kürenz 4. GS Mariahof 5. GS Pfalzel 6. GS Reichertsberg 7. GS Ruwer 8. HS Pestalozzi 9. HS Geschwister Scholl 	<ol style="list-style-type: none"> 1. GS Ausonius (ehem. GS Paulin/neu) 2. GS Matthias 3. GS Kürenz 4. GS Mariahof 5. GS Pfalzel 6. GS Reichertsberg 7. GS Ruwer 8. HS Geschwister Scholl 9. GS Egbert (neu) 10. RS Robert Schuman (neu)

Die hier genannten Schulstandorte sind Vorschläge, die auf den mit den Fraktionen und dem Runden Tisch besprochenen Ergebnissen der Untersuchungsstufe 1 aufbauen und diesen mit der Untersuchungsstufe 2 – 4 weitergehend und inhaltlich ergänzen. Andere Standorte können auf der Grundlage der aufgearbeiteten Grundlagen (insbesondere den Kostendaten) politisch entschieden werden.